

BERLIN  
IN  
BILDERN

BERLIN IN BILDERN

VERLAG  
VON  
DIECKHOFF

1914  
HAMBURG  
DIECKHOFF

BEER IN GERMANY

B E R L I N  
I N  
B I L D E R N

AUFNAHMEN VON  
SASHA STONE  
HERAUSGEGEBEN VON  
ADOLF BEHNE

1 9 2 9

WIEN UND LEIPZIG

VERLAG DR. HANS EPSTEIN

Freundlichst wurden zur Verfügung gestellt:  
Bild 3. Hansa Luftbild G. m. b. H., Berlin  
Bild 18. u. 65. Reichsamt für Landesaufnahme, Berlin  
Bild 19. Aero Lloyd Luftbild G. m. b. H., Berlin  
Bild 29. Staatliche Bildstelle Berlin  
Bild 85. Gemeinnützige Heimstätten Spar- u. Bau-A. G., Berlin  
Sämtliche Aufnahmen von Sasha Stone sind mit  
den Objektiven von Dr. Jos. Schneider & Co., Kreuznach,  
gemacht worden. Xenon 7 : 1'8. Xenon 7 : 3'5.

Printed in Austria  
Alle Rechte vorbehalten  
Jegliche Reproduktion verboten  
Druck der Bilder: Wiener Kunstdruck A. G., Wien III.  
Druck des Textes: Elbemühl Papierfabriken und Graphische Industrie A. G., Wien VI.

## DEM TRÄGER NEUER BAUGESINNUNG IN BERLIN DEM STADTBURAT DR. MARTIN WAGNER

DURCH DIE GUNST SEINER LAGE WURDE AUS DEM KLEINEN Fischer- und Schiffernest Berlin-Kölln eine bedeutende Handelsstadt. Zielbewußte Tatkraft machte aus der Siedlung im märkischen Sande einen der größten europäischen Binnenhäfen. Aber daß es zu einer Weltstadt wurde, verdankt Berlin noch einem anderen Umstande: daß es in Europa die Wage zwischen Ost und West hält.

Der von Süden und von Westen kommende, nach der See und nach dem Osten zielende Handel fand den brauchbarsten Weg über die Spree dort, wo zwischen Kölln auf der Insel und Berlin auf dem östlichen Ufer im weiten Sumpf- und Luchland der Mühlendamm ein gesicherter Übergang war. Die Brücke über die Spree ist Berlins Ursprung und sein erstes Kapital. Bodenschätze fehlen ganz.

Westlich und östlich der Brücke baute sich in engem, bescheidenem Umkreis die früheste Doppelsiedlung Berlin-Kölln auf. Was an Resten des Alten noch erkennbar ist, steht also hier.

Westlich, auf der Insel, lag das Fischerdorf Kölln zwischen Gertraudenbrücke und Mühlendamm, gewiß slawischen Ursprungs. Seine Kirche ist Petrus, dem Patron der Fischer, geweiht. Der alte Bau ist längst zerstört. Die jetzige Petri-Kirche, unter Friedrich Wilhelm IV. nicht ohne städtebauliches Gefühl errichtet, steht auf dem alten Platz und läßt die Anlage des ersten „Angers“ noch deutlich erkennen.

Im Umkreis zwischen Inselbrücke, Fischerbrücke, Stechbahn finden wir das

alte Kölln am Wasser, weniger im architektonischen Bestand der Häuser, als im Nachklang der alten Straßenanlage. Als ältestes Haus gilt Fischerstraße 21, der „Nußbaum“, angeblich von 1571.

Urkundlich erwähnt wird der Ort zuerst 1237, doch ist er viel älter. An der Stelle des jetzigen Spittelmarktes öffnete er sich dem uralten Handelswege aus Thüringen und Sachsen (Potsdamer Straße, Leipziger Straße). Das der hl. Gertrud geweihte Spital vor dem Tor war Quarantäne-Station für die Fremden.

Wenige Schritte führen uns auf den Mühlendamm — bis hierher war die Spree schiffbar — und in das früheste Berlin. Hier ist die älteste Kirche nach dem hl. Nikolaus genannt, ein Hinweis auf das alte Schiffergewerbe. Bis in das 19. Jahrhundert war Schiffsbau eines der wichtigsten Berliner Gewerbe. Noch heute steht die alte, vielfach erneuerte und umgebaute Nikolai-Kirche, noch immer in einen Halbkreis profaner Bauten eingeschlossen, auch sie die alte Platzanlage bewahrend. Außerhalb ihres Friedens, der heute nur noch ein relativer Friede ist, liegt der älteste Marktplatz, der Molkenmarkt, und in seiner Nachbarschaft sind wieder Reste des alten Berlin, wie der Krögel. Der Mauerring, den heute ziemlich genau der Viadukt der Stadtbahn markiert, öffnete sich in drei Toren, Spandauer, Georgen- (Oderberger) und Stralauer Tor, für die Handelswege nach Greifswald, Landsberg, Frankfurt. Berlin hatte noch einen zweiten Markt: den Neuen Markt vor der Marien-Kirche (die erst im 19. Jahrhundert freigelegt wurde). Die Bezeichnung „Neuer Markt“ läßt darauf schließen, daß dieses Stadtviertel etwas jüngeren Datums ist. — Gleich weit von beiden Märkten stand das Rathaus, an der Kreuzung der Spandauer und der Königstraße (zuvor Oderberger Straße), also an der Stelle, an der seit 1861 das Wäsemannsche Rathaus steht. Ein noch älteres Rathaus, das erste Berlins, stand am Molkenmarkt, der auch den Roland trug.

Berlins mittelalterliche Baukunst steht weit zurück hinter dem Bauen anderer, reicherer Städte in der Mark, hinter Prenzlau, Havelberg, Brandenburg, Tangermünde. Künstlerisch am wertvollsten ist die kleine Klosterkirche der Franziskaner, dicht an der Stadtmauer.

Die Markgrafen residierten noch nicht in Berlin; sie bevorzugten Tanger-

münde. Für gelegentlichen Aufenthalt in Berlin hatten sie nur das „Hohe Haus“ in der Klosterstraße.

Erst Kurfürst Friedrich II. Eisenzahn legte die Residenz nach Berlin — ein Zeichen, daß Fleiß und zähe Ausdauer seiner Bewohner den Platz schon zu einem bedeutenden und zukunftsreichen gemacht hatten.

Die Berliner sahen den Bau einer Zollernburg an der Spree mit Unbehagen und Mißtrauen, sie suchten ihn sogar durch Unterwassersetzen der Baugrube zu vereiteln. Es kam zu offener Feindschaft: der Kurfürst siegte. 1451 bezog er sein Schloß — an der Stelle des jetzigen. Nur noch ein geringfügiger Rest, der „Grüne Hut“ genannt, ist im Schlüterbau erhalten.

Bis zur Errichtung der Zollernschen Zwingburg auf der Spreeinsel war Berlin-Köllns Entwicklung eine organische. Die Erweiterungen, die nun vom Willen der Fürsten ausgingen, waren fast immer einseitig und gewaltsam. Die ersten neuen Stadtviertel, die sie schufen, Dorotheenstadt (mit der Straße „Unter den Linden“) und Friedrichstadt, waren in erster Linie repräsentativ gedacht. „Ich will nicht wie die Römer bauen,“ sagte auch Friedrich der Große, „es soll nur bei meinen Lebzeiten dauern.“ Die neuen Viertel nahmen auf den alten Kern und dessen Tendenzen keine Rücksicht, schlossen sich auch unter sich kaum aneinander. Bis zum 17. Januar 1709 hatten sie sogar eigene Magistrate. Erst an diesem Tage wurden die 5 Städte: Berlin, Kölln, Friedrichswerder, Dorotheenstadt und Friedrichstadt zu einer Stadt Berlin.

Unter den stückweisen Erweiterungen leidet Berlin heute sehr, und die eigenartige Stellung des Kurfürsten-, Königs-, Kaiserschlosses im Netze der Berliner Straßen hat fast symbolischen Sinn: das Schloß verstellt der Stadt den durchgehenden Weg von Ost nach West.

Der Große Kurfürst schuf als prächtige Zufahrtsstraße zum Schloß die Straße „Unter den Linden“, nach Westen zu, bis an den Rand des Tiergartens. Dieser breiteste, geradlinigste aller Wege (in Richtung Lietzow—Charlottenburg, Spandau, Potsdam) wurde notwendig Hauptverkehrsweg. Aber in Richtung auf das Stadttinnere läuft er sich am Schlosse tot, und auch nach dem Fall der zum Dom hinüberreichenden Schloßtrakte und dem Durchbruch der Kaiser-Wilhelm-Straße wird er am schrägstehenden Schloß abgefangen; er gelangt nicht an die östliche Hauptader heran, wird abseits gedrängt und

zersplittert schließlich vor der Volksbühne. — Und der Hauptverkehr von Osten her, der von Prenzlau, Greifswald, Bernau, Landsberg und Frankfurt kommt, am Alexander-Platz (zuvor Georgen-Tor) zusammentrifft und dann die Königstraße füllt, erleidet ein ähnliches Geschick: an der anderen, der entgegengesetzten Front des Schlosses gleitet er entlang, um sich rettungslos in Friedrichs I. Städtebau (Mauerstraße) zu verfangen.

Prestige-Politik suchte nach dem Tode des „alten Kaisers“ (Wilhelm I.) das Gesicht Berlins mit besonderem Nachdruck nach ihrem Willen zu prägen... was wird von dieser kalten und lauten Pracht bleiben? Manches köstliche alte Gut wurde geopfert, das Neue war von keinem Schlüter, keinem Knobelsdorff und keinem Schinkel. Es war von einem Geheimen Oberhofbaurat. Es steht da, aber es will sich nicht in das Wesen Berlins einpassen, bleibt immer die „Ära Wilhelm II.“.

Jene Baumeister, die würdige Nachfahren der Schlüter, Knobelsdorff, Schinkel waren, die bauten nicht für den Hof; sie bauten für den Bürger, für den Handel, für die Industrie. Peter Behrens' AEG Bauten, Messels Warenhaus Wertheim seien als Beispiele genannt. Ihre Bauten sind ein notwendiger Bestandteil Berlins geworden und haben Schule gemacht.

Heute ist der Wohnungsbau Kernpunkt aller Bautätigkeit. Die nach dem Krieg 1870/71 ungeheuer anschwellende Industrialisierung (1837 hatte Borsig sie eingeleitet), der übereilte Zustrom der Massen nach Berlin hatten einen unvorbereiteten Wohnungsbau zur Folge, der als „Mietskasernen-Bau“ berüchtigt wurde. Nach diesem Kriege ist er nicht mehr möglich. Die neue Bauordnung verhindert ihn. Es entstehen nun weit sich dehnende Flachsiedlungen; und auch die neuen Wohnblöcke in den Großstadtstraßen, nun ohne Seitenflügel, Quergebäude und Hinterhäuser, enthalten nur Wohnungen, die von Luft und Licht durchspült sind.

Aufgabe des modernen Stadtbaumeisters ist es nicht, an bevorzugte Plätze Monumentalbauten zu stellen. Er ist nicht mehr Taktiker, sondern Strategie des Bauens in der Stadt. Mehr als „Bauen“, ist „Vorbauen“ seines Amtes, das heißt die Entwicklung der Stadt in allen ihren natürlichen Tendenzen erkennen und alle Hindernisse eines gesunden Wohnens, einer gesunden Produktion, eines gesunden Verkehrs vorausschauend aus dem Wege räumen.

Zwischen Paris und Moskau liegt Berlin. Es liegt östlich der Elbe. Die Güter des Südens und Westens nimmt es durch das Leipziger (Gertrauden-) Tor in sich auf und leitet sie durch drei Tore nach Norden und Osten weiter; es vermittelt zwischen Ost und West. Sein Sinn ist, Brücke zu sein, und von Anfang an ist es zweihäufig, hat es zwei Pfeiler, ein Hüben und Drüben, ein Östlich und Westlich der Spree.

Die Fürsten setzen in die Handelsstadt ein Zentrum der Politik. Des Großen Kurfürsten Straße zielt nach Westen, schließt das Berliner Schloß an das System Paris an — das Schloß, aber nicht die Stadt. An der Spree bricht diese Achse ab. Der Weg nach Osten erhält einen ähnlichen Ausbau nicht, hat ihn nicht bis auf den heutigen Tag. Und Berlins so notwendige, so natürliche Versuche, dem alten Handelsweg von Osten, von der Königstraße her, einen Durchbruch nach Westen zu schaffen, dem Verkehr, der in neuen Dimensionen und mit neuem Tempo hier strömt, einen neuen breiten „Mühlendamm“, alter Bestimmung dieser Stadt getreu, zu schaffen, stoßen mit der merkwürdigen Logik aller Stadtpläne auf keinen anderen Widerstand, als auf den der „Wilhelm-Straße“.

Das Schloß ist heute bedeutungslos, da es seiner Politik nicht gelang, den Bund zwischen Ost und West auf die Dauer zu verstellen.

Die neue Politik hat einen neuen Ort: Reichstag und Reichspräsidium sind an keine der alten Achsen angeschlossen, sie sind außerhalb und frei für neue Möglichkeiten.

Die Wege des Zukunftsverkehrs sind Luftwege, die alle vererbten Fehler gebauter Straßenzüge meiden können. Als internationaler Lufthafen wird Berlin seine uralte Mission, Mittler zwischen Ost und West, zwischen Nord und Süd zu sein, am freiesten erfüllen können.

ADOLF BEHNE

# VERZEICHNIS DER BILDER

Wir fußen bei den Daten hauptsächlich auf Max Osbornes ausgezeichnetem Buche „Berlin“ („Berühmte Kunststätten“).

## 1. 2. GROSSKRAFTWERK KLINGENBERG

in Rummelsburg, nach den Plänen Georg Klingenberg's 1927 fertiggestellt.

## 3. WOHNBAUTEN IN DER SCHÖNLANKERSTRASSE

von Bruno Taut, 1928. Beispiel des neuen Berliner Miethausbaues: ohne Höfe, Seitenflügel und Hinterhäuser.

## 4. ALEXANDER-STRASSE

Die Dreiecksform der ehemaligen Georgenbastion ist im Straßenzuge noch erhalten.

## 5. BLICK AUS EINER KNEIPE AUF DEN ALEXANDER-PLATZ

(ursprünglicher Paradeplatz vor dem Georgen-Tor).

## 6. ROSS-STRASSEN-BRÜCKE

erbaut von Ludwig Hoffmann, Stadtbaurat 1897—1927.

## 7. MÄRKISCHES MUSEUM

mit Sammlungen zur Ur- und Kulturgeschichte der Mark Brandenburg; gebaut nach den Plänen Ludwig Hoffmann's.

## 8. BLICK ZUM MÜHLENDAMM

Trennungspunkt der beiden Spreearme. Links Kölln, rechts Berlin. Blick auf Dom und Nikolai-Kirche.

## 9. BLICK IN DIE KLOSTERSTRASSE

Der Turm gehört der Parochial-Kirche.

## 10. DER NUSSBAUM

angeblich ältestes Haus Berlins, Fischerstraße 21, unweit der Spree.

## 11. BLICK IN DIE POSTSTRASSE

Hier war die alte Posthalterei. Links das Haus Ephraim (1761). Die Türme gehören der Nikolai-Kirche.

## 12. 13. DER „KRÖGEL“

gehört zum ältesten Berlin; nahe dem ersten Marktplatz, dem Molkenmarkt. „Krögel“ war ursprünglich ein Spreearm, der schon in frühester Zeit zugeschüttet wurde.

## 14. MÜHLENDAMM

Rechts die Sparkasse der Stadt Berlin, im Hintergrund der Turm der Petri-Kirche.

## 15. RATHAUS

1861—1869 von F. A. Wäsemann auf der Stelle eines älteren Berliner Rathauses, Ecke Spandauer- und Königstraße, gebaut. Das erste Berliner Rathaus stand auf dem Molkenmarkt, dort auch der (verschollene) Roland.

## 16. MARIEN-KIRCHE

Der Umbau von 1340 und der Brand von 1380 haben von dem ältesten Bestande (um 1250) wenig gelassen. Der jetzige Oberbau des mehrfach zerstörten Turmes wurde 1788 von Langhans, dem Architekten des Brandenburger Tores, geschaffen. 1893 Freilegung und nüchterne Überarbeitung der Kirche. Sie besitzt einen bronzenen Taufkessel von 1437, eine Kanzel von Schlüter und in der Vorhalle einen um 1460 gemalten, 1860 wieder entdeckten und von Fischbach restaurierten Totentanz.

## 17. BLICK AUF DEN CHOR DER MARIEN-KIRCHE

### 18. FLIEGERAUFNAHME DES ALTEN KERNES

Von unten links stößt die Spree in das Blickfeld. Gleich die erste Brücke ist der Mühlendamm. Von ihm aus links liegt das alte Kölln. Man erkennt deutlich die Petri-Kirche mitten im Straßenzuge der Gertrauden-Straße. Kurz hinter ihr taucht der andere Spreearm auf, der Kölln zur Insel macht. Die Straßenzüge auf der Insel bis an den deutlich sich abhebenden Schloßplatz rechts stehen auf ältestem Stadtgebiet. — Auf der linken, der Berliner Seite teilt sich kurz nach dem Mühlendamm die Straße. Der erste freie Platz ist der Molkenmarkt. Die älteste Kirche, die Nikolai-Kirche, steht eingebaut abseits. Das Rathaus hebt sich heraus und die Marien-Kirche. Vorn der Bahnhof Alexander-Platz. Der Verlauf der Gleise bezeichnet bis zur Spree ziemlich genau die Grenze des mittelalterlichen Berlin. Vom Charakter dieser alten Stadtteile hebt sich die regelmäßige Friedrichstadt sehr deutlich ab.

### 19. BERLINER MIETSKASERNEN

Typischer Berliner Baublock. Seit dem Kriege ist dieser „Mietskasernen-Bau“ verboten.

### 20. VOLKSBÜHNE

am Bülow-Platz, nach den Plänen Oskar Kaufmanns gebaut, 1914 eingeweiht.

### 21. BÜLOW-PLATZ

Hier war der Mittelpunkt des berüchtigten Scheunenviertels, Schauplatz vieler Szenen in den Zeichnungen Heinrich Zilles. Die alten Bauten, Schlupfwinkel der Verbrecher, sind niedergedrückt.

### 22. WESTHAFEN AM GÜTERBAHNHOF MOABIT

### 23. UNTERGRUNDBAHNHOF INSELBRÜCKE

Architekt A. Grenander.

### 24. FEIERABEND

Brunnenstraße (A. E. G.).

### 25. HUMBOLDT-HAFEN

am Lehrter Bahnhof mit der Hugo-Preuß-Brücke (1928).

### 26. SPREE-SCHLEUSE BEIM MÜHLENDAMM

### 27. KAISER-WILHELM-BRÜCKE UND -STRASSE

Im Hintergrund die Marien-Kirche.

### 28. DOM

1894—1905 von Julius Raschdorff gebaut.

### 29. DER GROSSE KURFÜRST

auf der Langenbrücke. 1697—1703 von Schlüter gearbeitet. Der Gießer war Johann Jacobi. Der Guß begann am 22. Oktober 1700. Die Enthüllung erfolgte am 1. Juli 1703; die Sklaven des Sockels waren 1708 noch in Arbeit.

### 30. PARTIE VOM SCHLOSSBRUNNEN

vor dem Schloß, 1891, von Reinhold Begas. Schon Schinkel hatte 1815 einen Brunnen für diesen Platz projektiert.

### 31. 32. DAS SCHLOSS

Ältester Berliner Sitz der Brandenburgischen Markgrafen war das „Hohe Haus“ in der Klosterstraße. Zu der Burg an der Spree legte Kurfürst Friedrich II. Eisenzahn 1443 den Grundstein. Von ihr blieb nichts außer dem „Grüner Hut“ genannten Turm am Wasser. 1451 bezog der

Kurfürst die Burg. In den achtziger Jahren des 16. Jahrhunderts baute Rocco von Lynar das „Haus der Herzogin“ und die „Schloß-Apotheke“ (Tafel 33). 1697 beginnt die Tätigkeit Schlüters, dem der Bau seine jetzige architektonische Gestalt verdankt. Nach Schlüters Fall führt Eosander von Göthe die Arbeit weiter (das Portal gegenüber dem National-Denkmal). Die Kuppel baute Stüler 1845/46. Um dieselbe Zeit wurde der Lustgarten-Seite die Gartenterrasse vorgelegt. Die Balustrade ringsherum und die Vergoldungen im dekorativen Schmuck aus der Zeit Wilhelms II.

### 33. SCHLOSS-APOTHEKE

Vgl. zu Bild 31 und 32.

### 34. BLICK AUF DAS SCHLOSS UND DEN LUSTGARTEN

mit dem Denkmal Friedrich Wilhelms III. von Albert Wolf, 1871. Gesehen von der Säulenhalle des Alten Museums.

### 35. 36. ALTES MUSEUM

von Schinkel 1822—1828 gebaut.

### 37. KINDERMÄDCHEN

in der Tracht der Spreewälderin.

### 38. BÖRSE IN DER BURGSTRASSE

1859—1864 von Friedrich Hitzig gebaut.

### 39. VOR DER SCHLOSSBRÜCKE

Die Straße „Unter den Linden“ läuft sich vor dem Block des Schlosses rechts tot.

### 40. DIE NEUE WACHE

von Schinkel 1816—1818 gebaut.

### 41. ZEUGHAUS UND KRONPRINZEN-PALAIS

im Hintergrund Schloß und Rathausturm.

### 42. ZEUGHAUS. MASKE EINES STERBENDEN KRIEGER

von Andreas Schlüter.

### 43. ZEUGHAUS

1694 unter Nering begonnen, möglicherweise mit Benutzung eines Planes von François Blondel. 1698 übernimmt Schlüter für kurze Zeit den Bau. Ihm folgt Johann de Bodt, der wohl den entscheidenden Anteil hat und den Bau 1706 fertigstellt. Das Dekorative ist Schlüters Werk. Die Masken der sterbenden Krieger als Schlußsteine der Fensterwölbungen im Hofe sind eines seiner Hauptwerke. 1880—1883 wurde durch Hitzig der Hof mit Glas überdacht und die Ruhmeshalle im rückwärtigen Trakt geschaffen. Ursprünglich Waffen-Depot, wurde das Zeughaus im 19. Jahrhundert zu einem Kriegs- und Waffen-Museum.

### 44. BLICK ZUM SCHLOSS

zwischen Universität und Oper, vom Denkmal Friedrichs des Großen aus.

### 45. UNIVERSITÄT

1748—1764 von Johann Boumann d. Ä. als Palais für den Prinzen Heinrich, Bruder Friedrichs des Großen, erbaut. Seit 1809 Universität. Von den Innenräumen blieben nur die jetzige Aula und das Senatszimmer erhalten. Der Ehrenhof wurde im 19. Jahrhundert stilwidrig bepflanzt.

### 46. UNIVERSITÄT

Das Denkmal im Ehrenhof: Hermann v. Helmholtz, von Herter, 1899.

#### 47. OPERNHAUS

Unter den Linden, von Knobelsdorff gebaut, als erster der Bauten Friedrichs des Großen. Heute sind nur noch die vordersten sieben Fensterachsen das Werk Knobelsdorffs. Der Innenraum wurde nach dem Brande von 1843 vom jüngeren Langhans geschaffen. Letzer Umbau, Vorziehung der Seitenrisalite und Bühnenaufbau, bedauernswerterweise „in den Formen Knobelsdorffs“, 1927—1928 durch Baurat Fürstenau. Vgl. Tafel 48.

#### 48. HEDWIGS-KIRCHE

1747 begonnen, angeblich nach einem Entwurf Friedrichs des Großen. Die heilige Hedwig ist Schutzpatronin Schlesiens. Kupferbelag der Kuppel und die Laterne von 1887.

#### 49. LOGE ROYAL-YORK

Dorotheenstraße 27, ursprünglich Gartenhaus für Staatsminister von Kameke, 1712 von Schlüter gebaut. Seit 1779 bis auf den heutigen Tag im Besitz der Freimaurer-Loge Royal-York de l'Amitié.

#### 50. DENKMAL FRIEDRICHS DES GROSSEN

Unter den Linden, Hauptwerk Rauchs, 1840—1851.

#### 51. UNTER DEN LINDEN

Diese Straße wurde 1647 vom Großen Kurfürsten angelegt.

#### 52. GENSDARMEN-MARKT

hat seinen Namen von der Kaserne des Regiments Gens d'Armes, das Friedrich Wilhelm I. hierhergelegt hatte. 1701 wurden die beiden Kirchen gebaut: die Neue Kirche (von Grünberg) und der Französische Dom (Gayart und Quesnay, Umbau 1882—1883). Ihnen wurden 1780—1785 von Gontard die rein dekorativen Turmbauten vorgelegt.

#### 53. SCHAUSPIELHAUS

Seit 1819 von Schinkel zwischen den zwei Kirchen auf dem Gensdarmen-Markt gebaut, unter Benutzung der Grundmauern des früheren Langhansschen National-Theaters, das 1817 abgebrannt war. Die Figuren der Freitreppe sind Arbeiten des Bildhauers Tieck.

#### 54. BAHNHOF FRIEDRICHSTRASSE

Umbau und Erweiterung durch Brotführer 1926 vollendet.

#### 55. EIN TRUPP WANDERVÖGEL

56. LÜTZOW-PLATZ. HERKULESBRUNNEN  
von O. Lessing, 1903.

#### 57. VERLAGSHAUS MOSSE

Der alte Bau (von Cremer & Wolfenstein) wurde 1924 von Erich Mendelssohn erweitert.

#### 58. POTSDAMER PLATZ

Blick in die Leipziger Straße.

#### 59. BLUMENFRAUEN AM POTSDAMER PLATZ

#### 60. WARENHAUS WERTHEIM

von Alfred Messel seit 1896 erbaut.

#### 61. STRASSENHÄNDLER

Ecke Friedrich- und Französische Straße.

62. AUSWÄRTIGES AMT  
 Wilhelm-Straße 76. Ursprünglich Privathaus. Seine jetzige Fassade erhielt es Anfang des 19. Jahrhunderts, als es für den russischen Gesandten von Alopeus umgebaut wurde. Seit der Reichsgründung Auswärtiges Amt.
63. REICHSPRÄSIDENTEN-PALAIS  
 Wilhelm-Straße 73, 1734 von Konrad Wiesend für den Grafen Schwerin, Landjägermeister Friedrich Wilhelms I., gebaut. Später wurde es das „Ministerium des Königlichen Hauses“. Seit 1919 Palais des Reichspräsidenten.
64. REICHSTAG  
 1884—1894 von Paul Wallot gebaut.
65. FLIEGERAUFNAHME BRANDENBURGER TOR  
 Von der Mitte des oberen Bildrandes her geht die Charlottenburger Chaussee durch den Tiergarten. Sie kreuzt die Siegesallee, in deren Achse rechts die Siegessäule steht (über ihr die Kroll-Oper, unter ihr der Reichstag). Man sieht die halbkreisartige Weitung der Charlottenburger Chaussee vor dem Tore. Von links her kommt die Ebertstraße, von rechts die Sommerstraße. — Vor dem Tore der rechteckige Pariser Platz und dann in gerader Fortsetzung der Chaussee die Straße „Unter den Linden“. Die erste Querstraße ist die Wilhelm-Straße, die rechts als Neue Wilhelm-Straße mit der Marschallbrücke über die Spree führt.
66. PARISER PLATZ  
 ursprünglich das „Quarré“.
67. 68. BRANDENBURGER TOR  
 1788—1791 von C. G. Langhans gebaut. Die Quadriga von Schadow, vollendet 1795.
69. KEMPER PLATZ IM TIERGARTEN  
 Blick in die Siegesallee und auf den Roland-Brunnen.
70. 71. DER TIERGARTEN  
 ursprünglich Sumpfwald zwischen Kölln und dem Dorfe Lietzow (Charlottenburg). Joachim I. begann 1527 ihn zu einem Jagdgehege zu machen. Knobelsdorff fertigte die Pläne für seine Parkgestaltung, die bis gegen 1900 erhalten blieb.
72. SCHUPO
73. KURFÜRSTENDAMM  
 Abendaufnahme.
74. SCHAUFENSTER MICHELS  
 in der Tauentzienstraße. Im Spiegelbild erscheint eines der romanischen Häuser an der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche.
75. KAISER-WILHELM-GEDÄCHTNISKIRCHE  
 1891—1895 von F. H. Schwechten gebaut.
76. AUGUSTA VICTORIA-PLATZ  
 Nachtaufnahme.
77. DER WITTENBERG-PLATZ  
 wird nach Schluß des Wochenmarktes wieder gesäubert. Im Hintergrund das Hochhaus von Heinrich Straumer.
78. TIERGARTEN. GROSSER STERN  
 Kreuzung der Charlottenburger Chaussee mit Hofjäger- und Fasanerie-Allee.

#### 79. 80. 81. SCHLOSS CHARLOTTENBURG

1695 begonnen, wohl nach Plänen Nerings, im alten Dorfe Lietzow, das nun Charlottenburg getauft wurde. Für die Kurfürstin Sophie Charlotte wurde das neue Schloß bestimmt. Die Entwürfe für die Gartengestaltung lieferte Le Nôtre aus Paris, doch ist der Park später in englischen Stil gebracht worden. Die Kuppel und die Flügel um den Ehrenhof von Eosander von Göthe. Östlicher Anbau (Goldene Galerie) von Knobelsdorff. Das Schloß-Theater, das den westlichen Abschluß der Orangerie bildet, und der Teepavillon am Ausgang des Parkes von C. F. Langhans (1788 — 1791). Bei der dekorativen Innenausstattung des Schlosses war Schlüter tätig.

#### 82. FUNKTURM (138 m) UND FUNKHALLE

auf dem Messegelände der Stadt, beide 1926 von Heinrich Straumer gebaut.

#### 83. REICHSSTRASSE UND REICHSKANZLER-PLATZ

vom Funkturm aus gesehen.

#### 84. SPORTFORUM

Turnhalle. Das Sportforum (Hochschule für Leibesübungen) von den Brüdern March seit 1926 gebaut.

#### 85. KOLONIE FISCHTALGRUND

in Zehlendorf, von Bruno Taut 1926 gebaut. Beispiel des modernen Siedlungsbaues.

#### 86. AVUSBAHN

Automobilstraße zwischen Charlottenburg und Wannsee.

#### 87. STÖSSENSEE

#### 88. WANNSEE

#### 89. POTSDAM. AM KANAL

#### 90. POTSDAM. BLICK DURCH DIE KOLONNADEN DES STADTSCHLOSSES

an der Havel (von Knobelsdorff) auf den Paradeplatz mit der Garnisonskirche.

#### 91. POTSDAM. NIKOLAUS-KIRCHE

vom Gartenhof des Stadtschlusses gesehn. Die Nikolaus-Kirche, 1831 — 1837, von Schinkel, daneben der Obelisk auf dem Alten Markt und die Kuppel des Rathauses rechts. Vorne das Fortunaportal, 1701, von Jean de Bodt.

#### 92. POTSDAM. SOGENANNTHE HISTORIS HE WINDMÜHLE IN SANSSOUCI

von 1791.

#### 93. POTSDAM. TERRASSEN VON SANSSOUCI

#### 94. POTSDAM. SANSSOUCI

Das Schloß 1745—1747 von Knobelsdorff für Friedrich den Großen auf einem Weinberg erbaut.

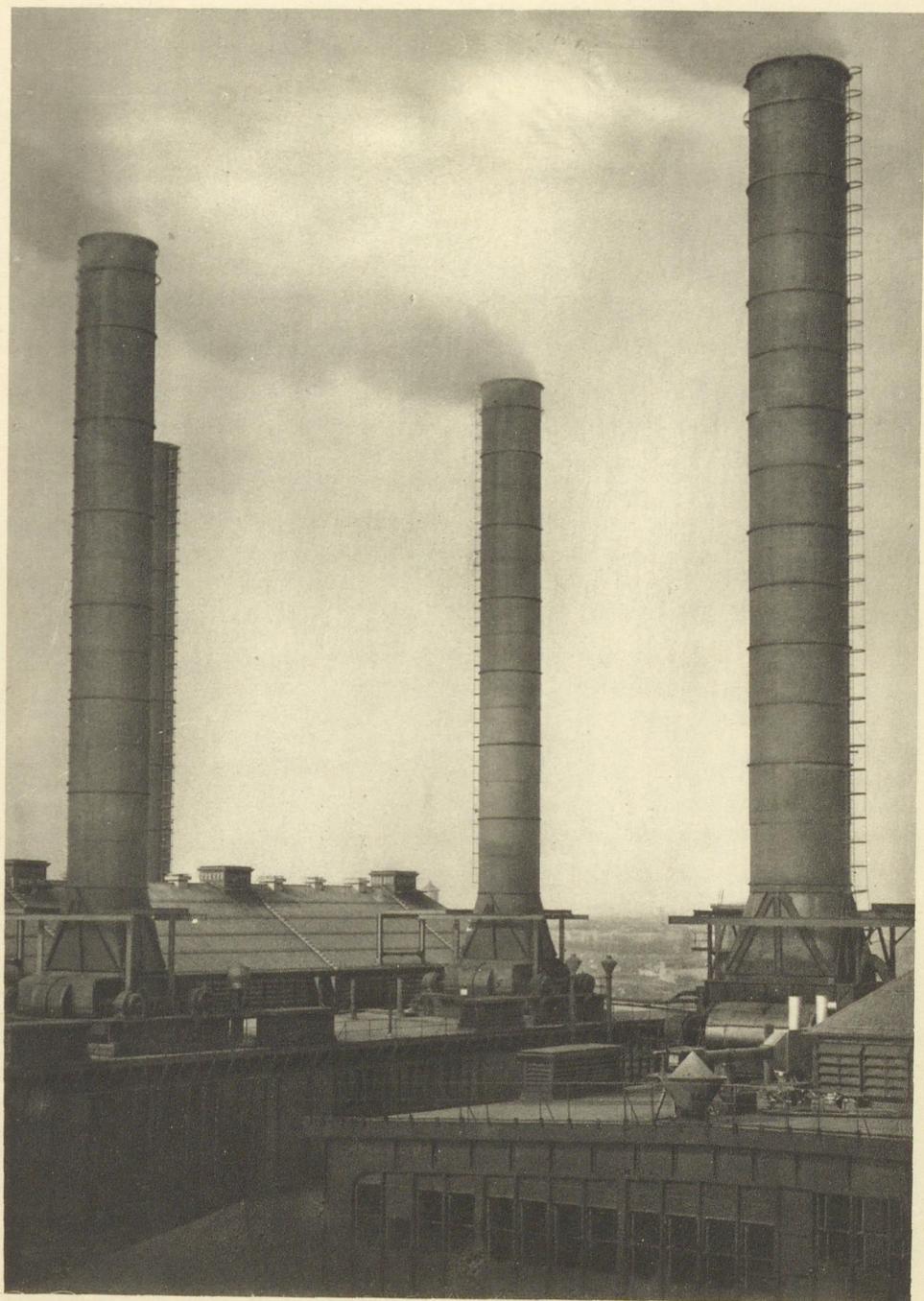
#### 95. POTSDAM. NEUES PALAIS

Nach dem Siebenjährigen Kriege von Manger und Buering 1763—1769 für Friedrich den Großen gebaut.

#### 96. CHARLOTTENHOF BEI POTSDAM

Das Schloßchen seit 1826 von Schinkel für den späteren Friedrich Wilhelm IV. gebaut.

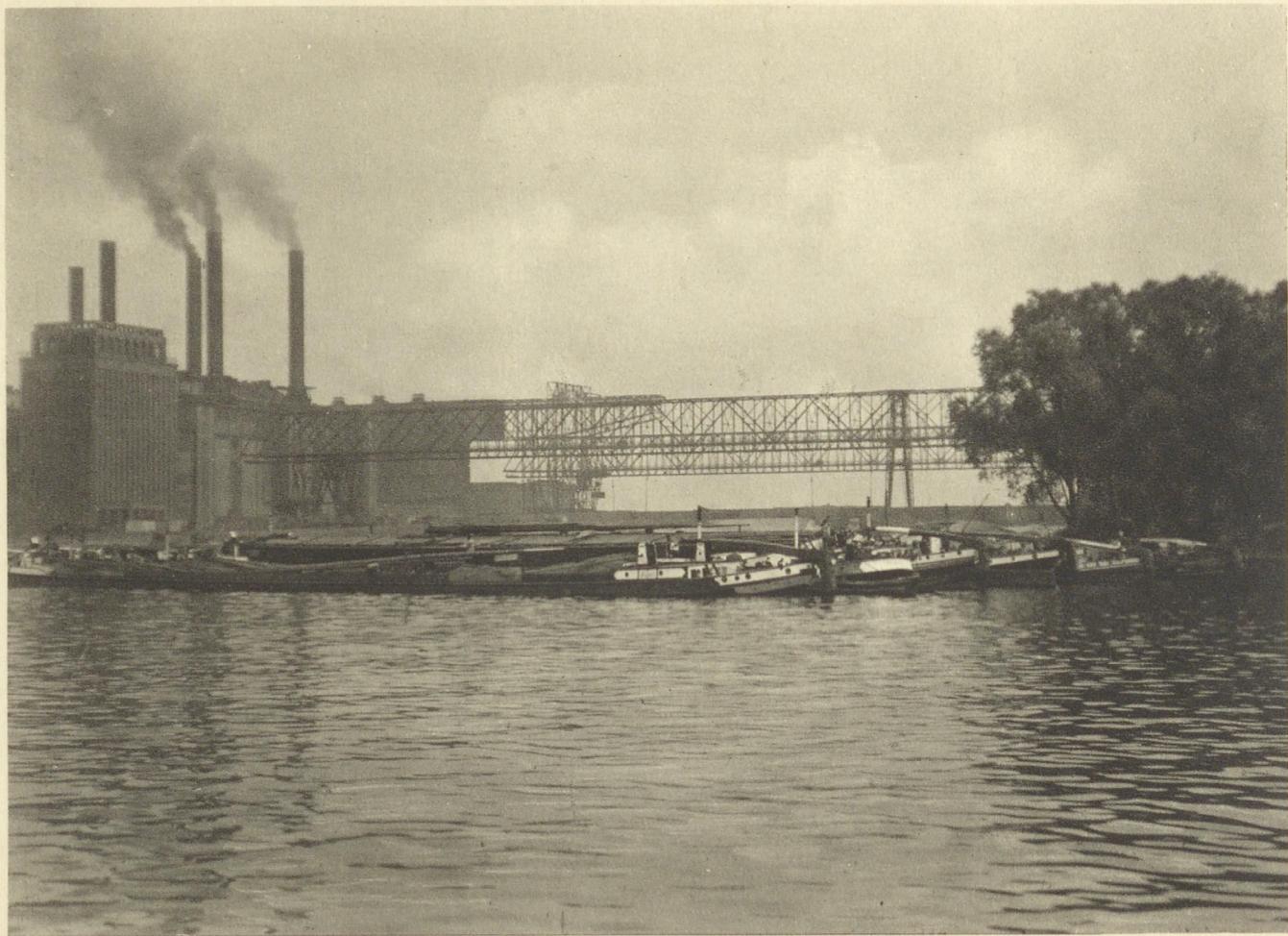
1. Die Geschichte der Stadt Potsdam  
2. Die Geschichte der Provinz Brandenburg  
3. Die Geschichte der Mark Brandenburg  
4. Die Geschichte der Herzogtümer  
5. Die Geschichte der Fürstentümer  
6. Die Geschichte der Reichsstädte  
7. Die Geschichte der Reichsfürstentümer  
8. Die Geschichte der Reichsgräfen  
9. Die Geschichte der Reichsbarone  
10. Die Geschichte der Reichsritze  
11. Die Geschichte der Reichsministerialen  
12. Die Geschichte der Reichsadvokaten  
13. Die Geschichte der Reichsbeamten  
14. Die Geschichte der Reichsdiener  
15. Die Geschichte der Reichsboten  
16. Die Geschichte der Reichsboten  
17. Die Geschichte der Reichsboten  
18. Die Geschichte der Reichsboten  
19. Die Geschichte der Reichsboten  
20. Die Geschichte der Reichsboten  
21. Die Geschichte der Reichsboten  
22. Die Geschichte der Reichsboten  
23. Die Geschichte der Reichsboten  
24. Die Geschichte der Reichsboten  
25. Die Geschichte der Reichsboten  
26. Die Geschichte der Reichsboten  
27. Die Geschichte der Reichsboten  
28. Die Geschichte der Reichsboten  
29. Die Geschichte der Reichsboten  
30. Die Geschichte der Reichsboten  
31. Die Geschichte der Reichsboten  
32. Die Geschichte der Reichsboten  
33. Die Geschichte der Reichsboten  
34. Die Geschichte der Reichsboten  
35. Die Geschichte der Reichsboten  
36. Die Geschichte der Reichsboten  
37. Die Geschichte der Reichsboten  
38. Die Geschichte der Reichsboten  
39. Die Geschichte der Reichsboten  
40. Die Geschichte der Reichsboten  
41. Die Geschichte der Reichsboten  
42. Die Geschichte der Reichsboten  
43. Die Geschichte der Reichsboten  
44. Die Geschichte der Reichsboten  
45. Die Geschichte der Reichsboten  
46. Die Geschichte der Reichsboten  
47. Die Geschichte der Reichsboten  
48. Die Geschichte der Reichsboten  
49. Die Geschichte der Reichsboten  
50. Die Geschichte der Reichsboten  
51. Die Geschichte der Reichsboten  
52. Die Geschichte der Reichsboten  
53. Die Geschichte der Reichsboten  
54. Die Geschichte der Reichsboten  
55. Die Geschichte der Reichsboten  
56. Die Geschichte der Reichsboten  
57. Die Geschichte der Reichsboten  
58. Die Geschichte der Reichsboten  
59. Die Geschichte der Reichsboten  
60. Die Geschichte der Reichsboten  
61. Die Geschichte der Reichsboten  
62. Die Geschichte der Reichsboten  
63. Die Geschichte der Reichsboten  
64. Die Geschichte der Reichsboten  
65. Die Geschichte der Reichsboten  
66. Die Geschichte der Reichsboten  
67. Die Geschichte der Reichsboten  
68. Die Geschichte der Reichsboten  
69. Die Geschichte der Reichsboten  
70. Die Geschichte der Reichsboten  
71. Die Geschichte der Reichsboten  
72. Die Geschichte der Reichsboten  
73. Die Geschichte der Reichsboten  
74. Die Geschichte der Reichsboten  
75. Die Geschichte der Reichsboten  
76. Die Geschichte der Reichsboten  
77. Die Geschichte der Reichsboten  
78. Die Geschichte der Reichsboten  
79. Die Geschichte der Reichsboten  
80. Die Geschichte der Reichsboten  
81. Die Geschichte der Reichsboten  
82. Die Geschichte der Reichsboten  
83. Die Geschichte der Reichsboten  
84. Die Geschichte der Reichsboten  
85. Die Geschichte der Reichsboten  
86. Die Geschichte der Reichsboten  
87. Die Geschichte der Reichsboten  
88. Die Geschichte der Reichsboten  
89. Die Geschichte der Reichsboten  
90. Die Geschichte der Reichsboten  
91. Die Geschichte der Reichsboten  
92. Die Geschichte der Reichsboten  
93. Die Geschichte der Reichsboten  
94. Die Geschichte der Reichsboten  
95. Die Geschichte der Reichsboten  
96. Die Geschichte der Reichsboten  
97. Die Geschichte der Reichsboten  
98. Die Geschichte der Reichsboten  
99. Die Geschichte der Reichsboten  
100. Die Geschichte der Reichsboten



1. Station Centrale de Forte  
Puissance Klingenberg

Großkraftwerk Klingenberg

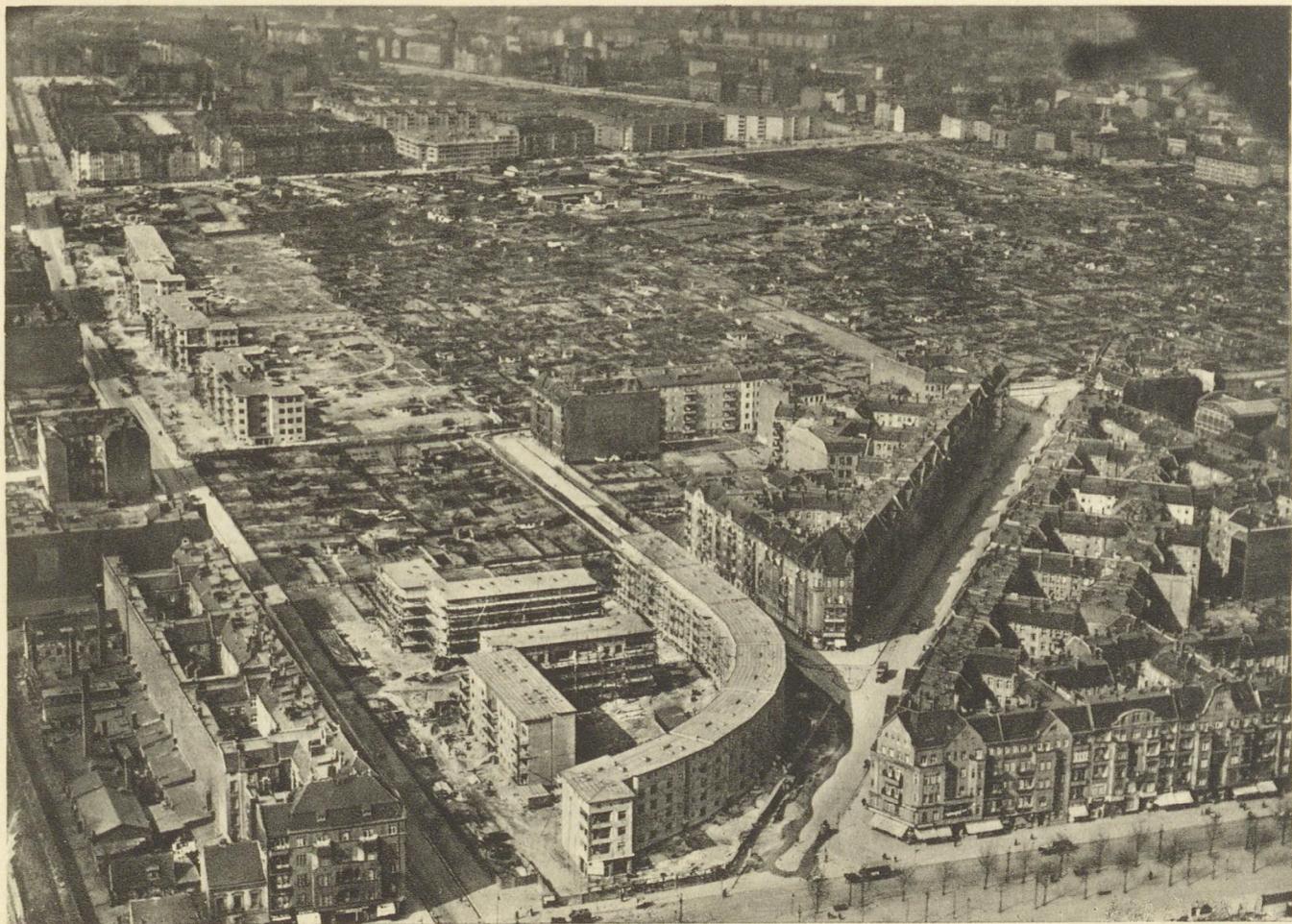
Large Power Station  
Klingenberg



2. Station Centrale de  
Forte Puissance Klingenberg

Großkraftwerk Klingenberg

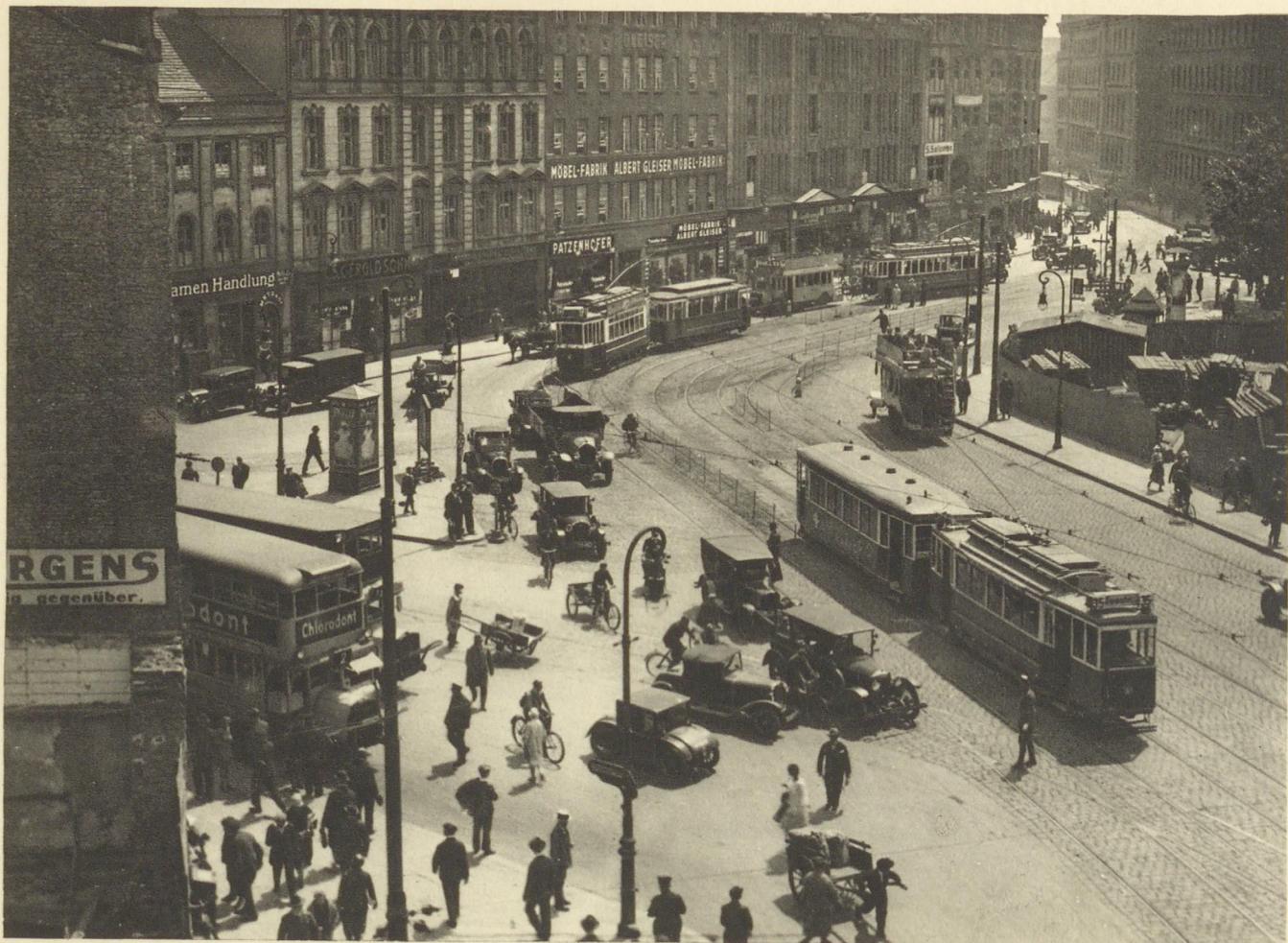
Large Power Station  
Klingenberg



Maisons d'habitation

3. Schönlankestraße  
Wohnbauten

Dwelling Houses



4. Alexanderstraße



5. L'Alexanderplatz  
vu d'une petite brasserie

Blick aus einer Kneipe  
auf den Alexanderplatz

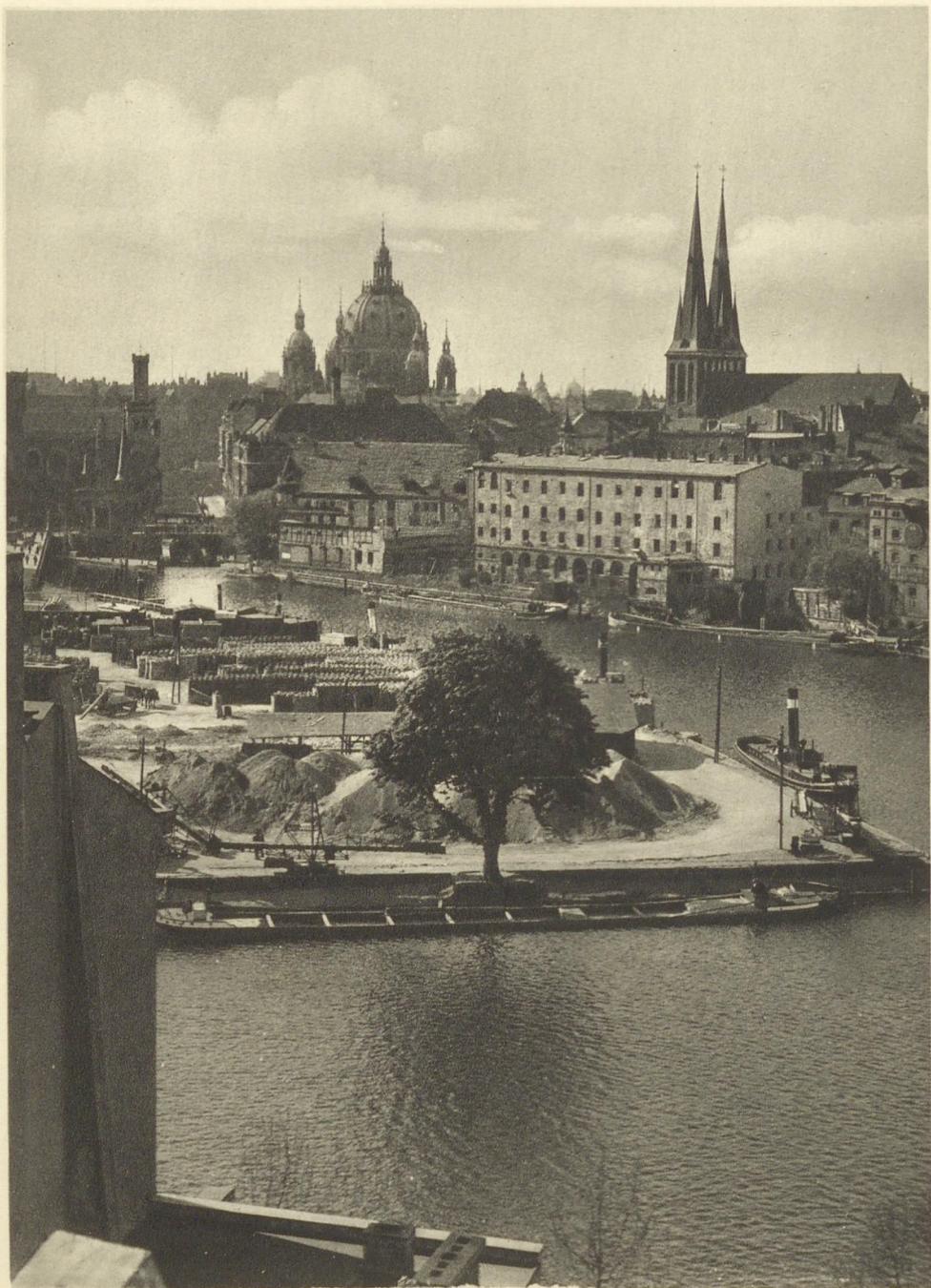
Alexanderplatz  
seen from a beer shop



6. Roßstraßen-Brücke



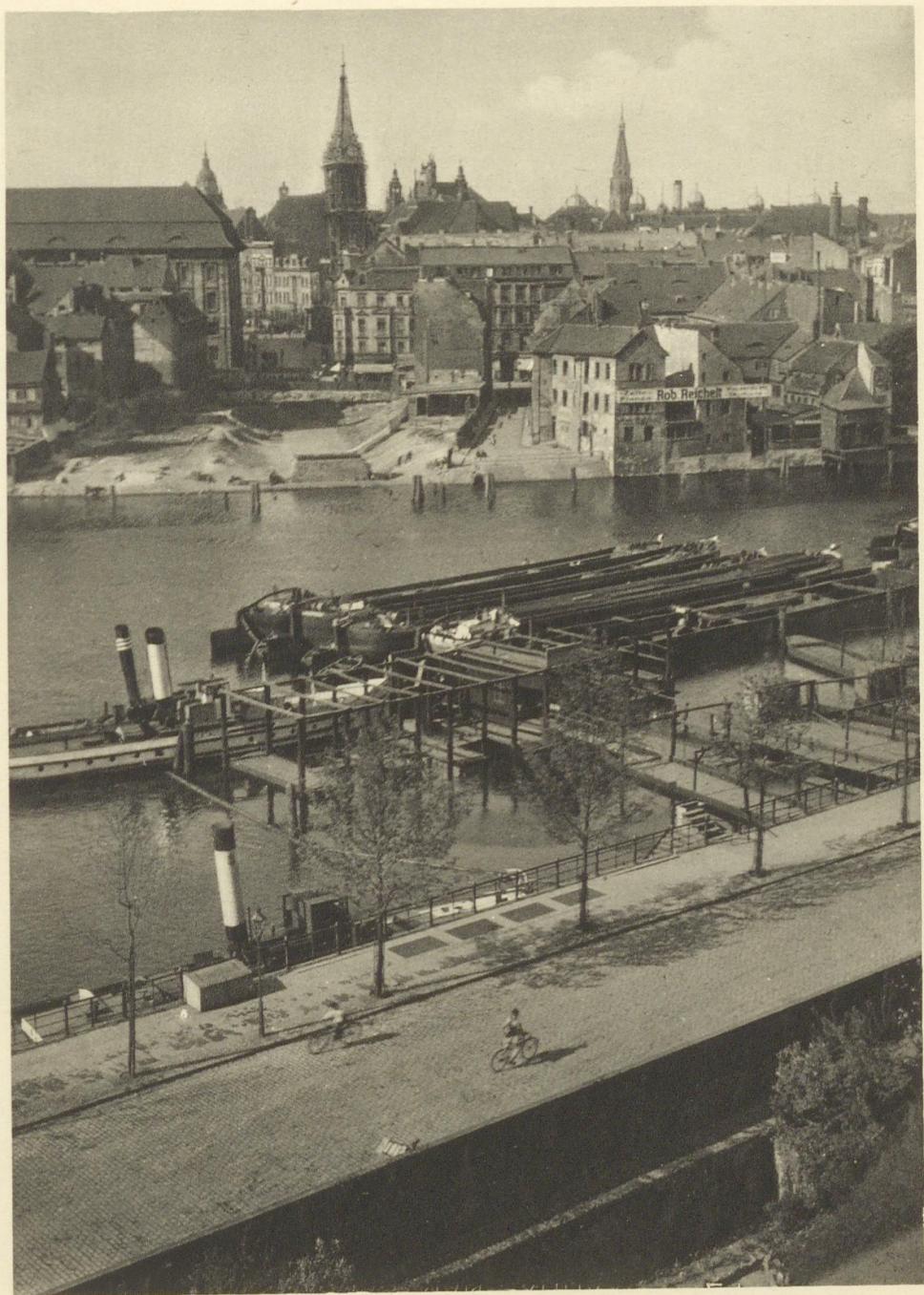
7. Märkisches Museum



8. Vue sur la Spree et le  
Mühlendamm

Blick über die Spree zum  
Mühlendamm

View of the Spree and the  
Mühlendamm



9. Vue sur la Spree et la  
Klosterstraße

Blick über die Spree zur  
Klosterstraße

View of the Spree and the  
Klosterstraße



10. „Der Nußbaum“



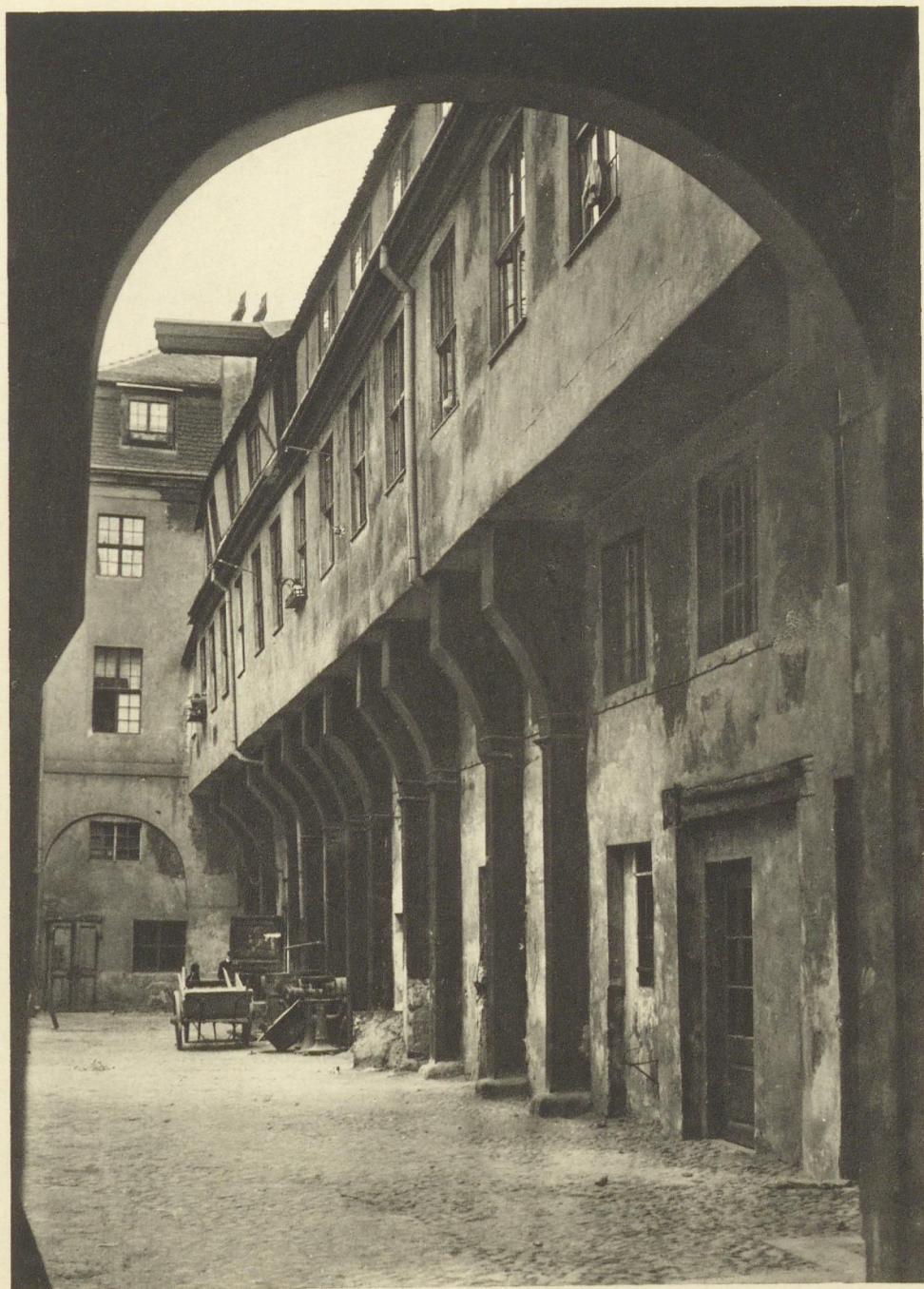
11. La Poststraße

Blick in die Poststraße

The Poststraße



12. Krögel



13. Krögel



14. Mühlendamm



15. Hôtel de Ville

Rathaus

Town Hall

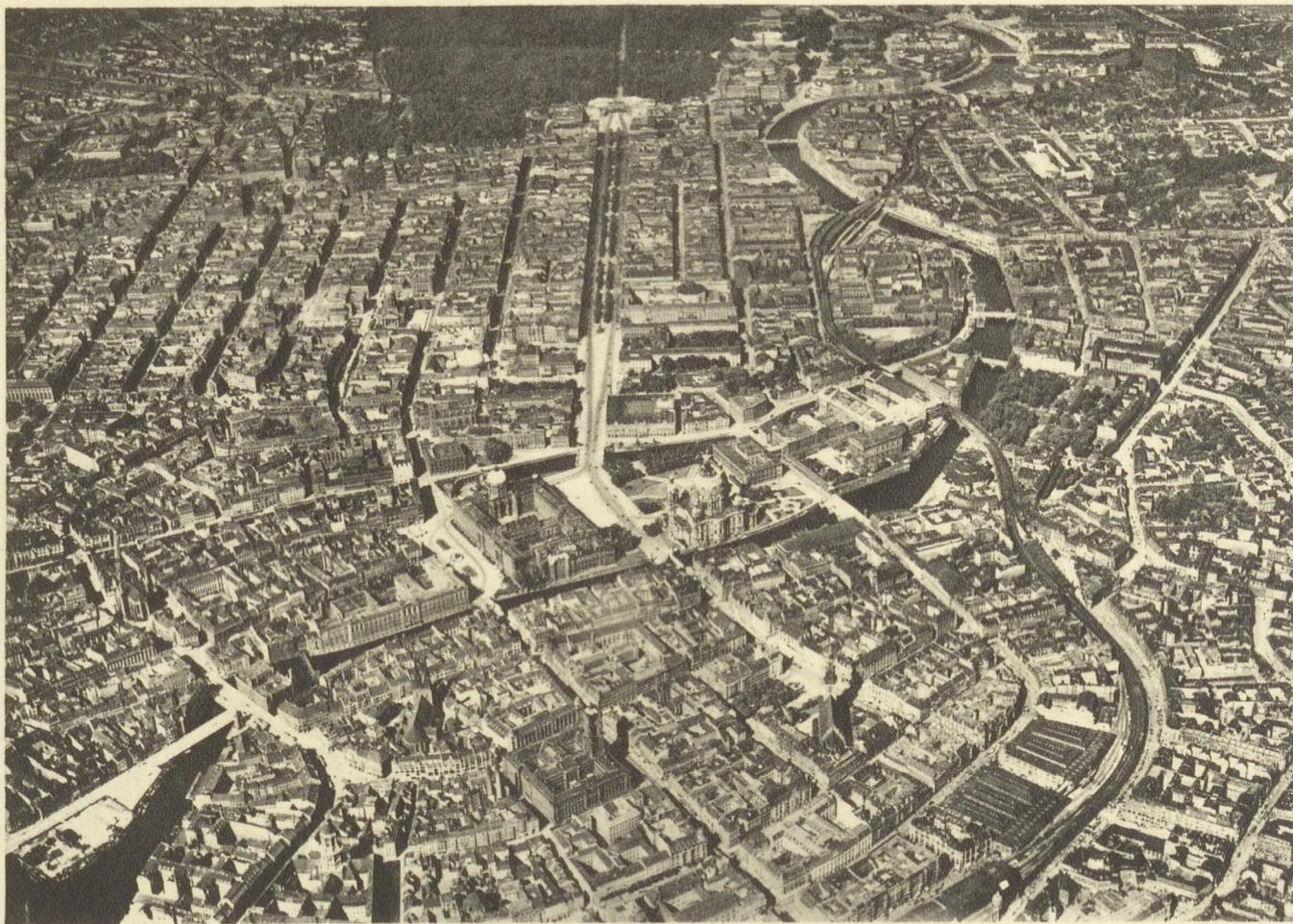


16. L'église Sainte-Marie

Marien-Kirche

St. Mary's

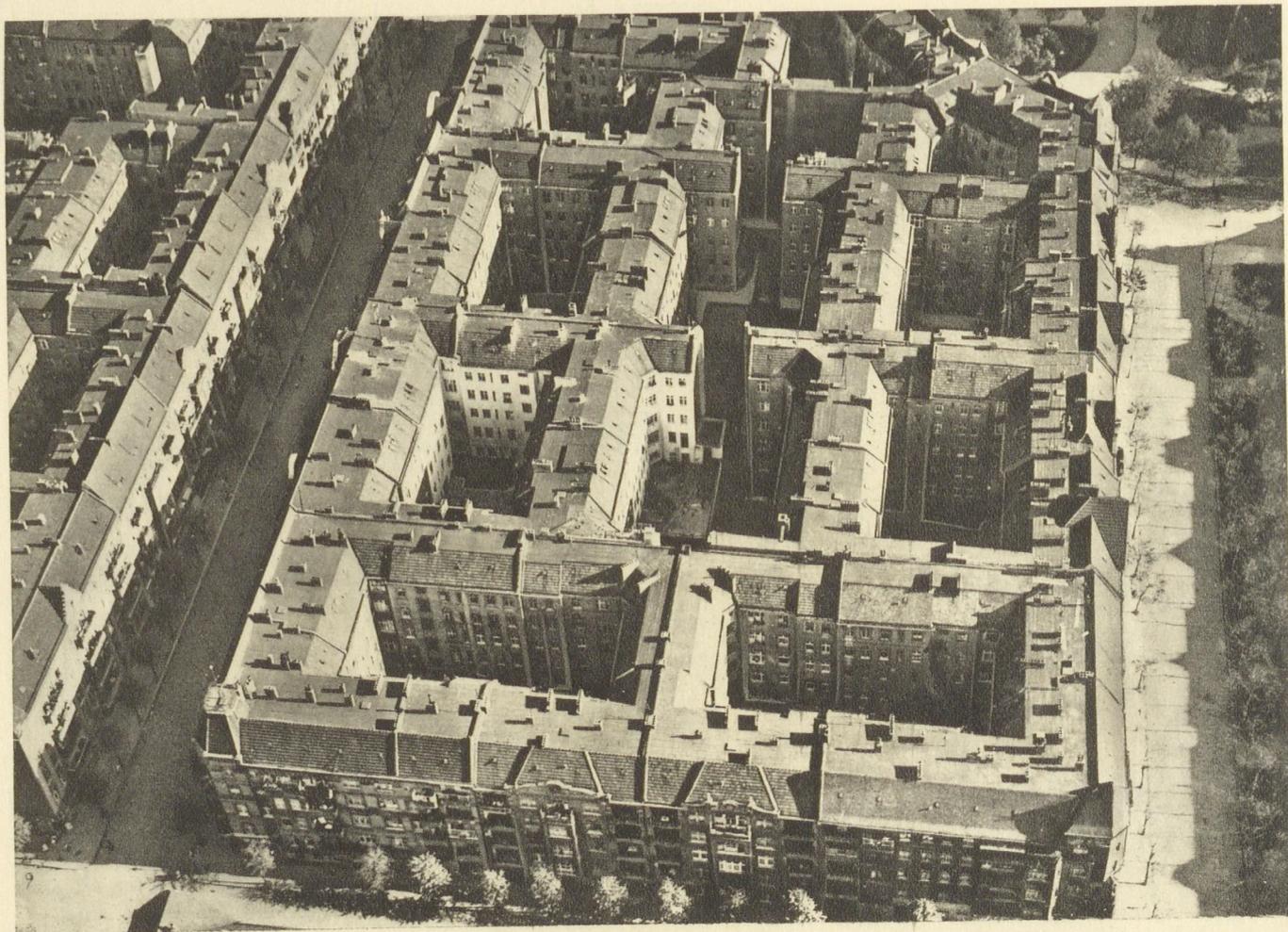




18. La Cité  
vue d'en haut

Fliegeraufnahme des alten Kernes

The City  
seen from an airplane



19. Maisons d'habitation

Berliner Mietskasernen

Old Dwelling Houses



20. Volksbühne



21. Bülow-Platz



22. Port de l'Ouest

Westhafen

Western Harbour



23, Station du Métro  
Insel Brücke

Untergrundbahnhof  
Inselbrücke

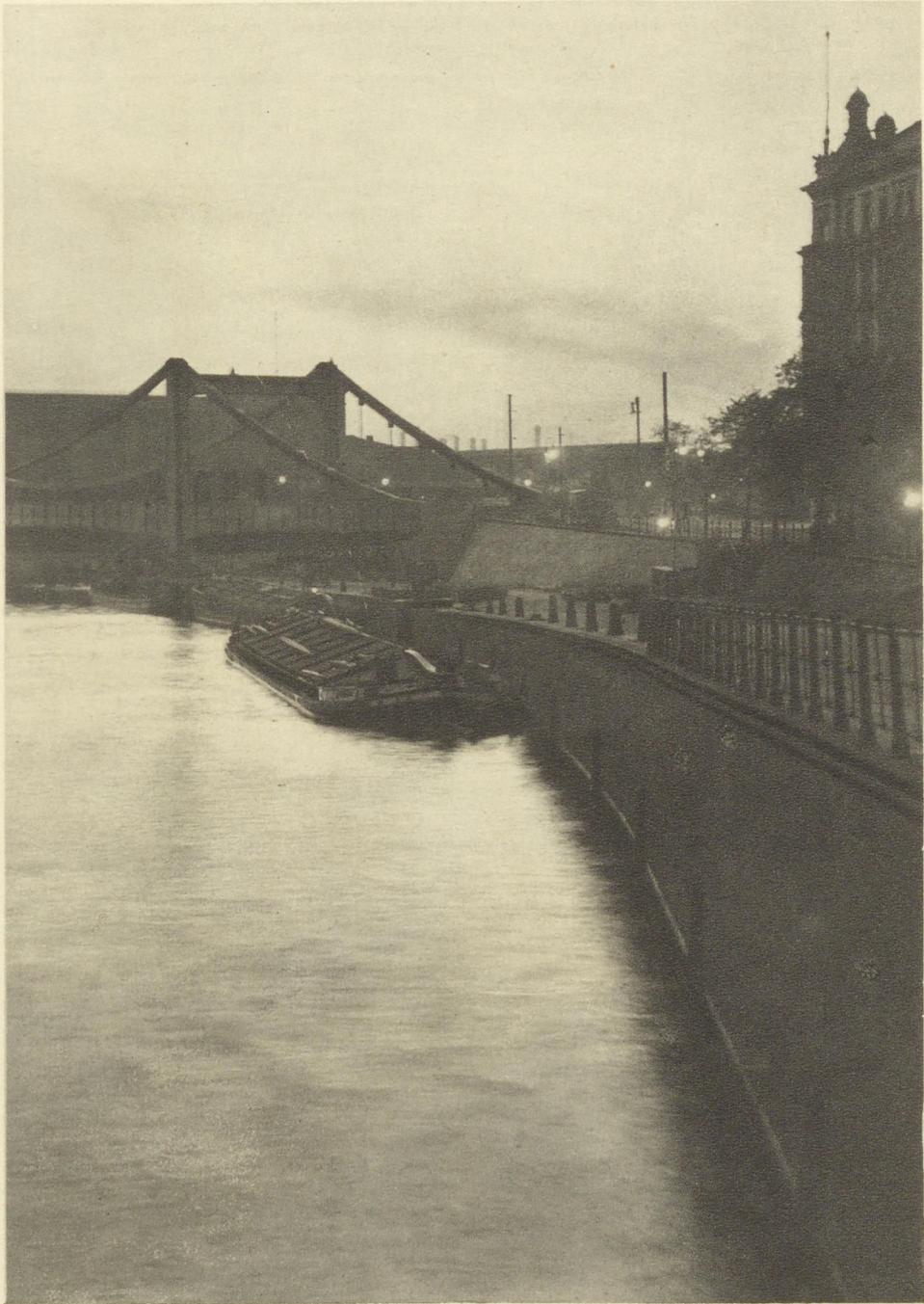
Underground Railway  
Station Inselbrücke



24. Après le travail

Feierabend

After work



25. Port Humboldt

Humboldt-Hafen

Humboldt Harbour



Ecluse de la Spree

26. Mühlendamm  
Spree-Schleuse

Spree Lock



27. Kaiser Wilhelm-Brücke



28. Cathedrale

Dom

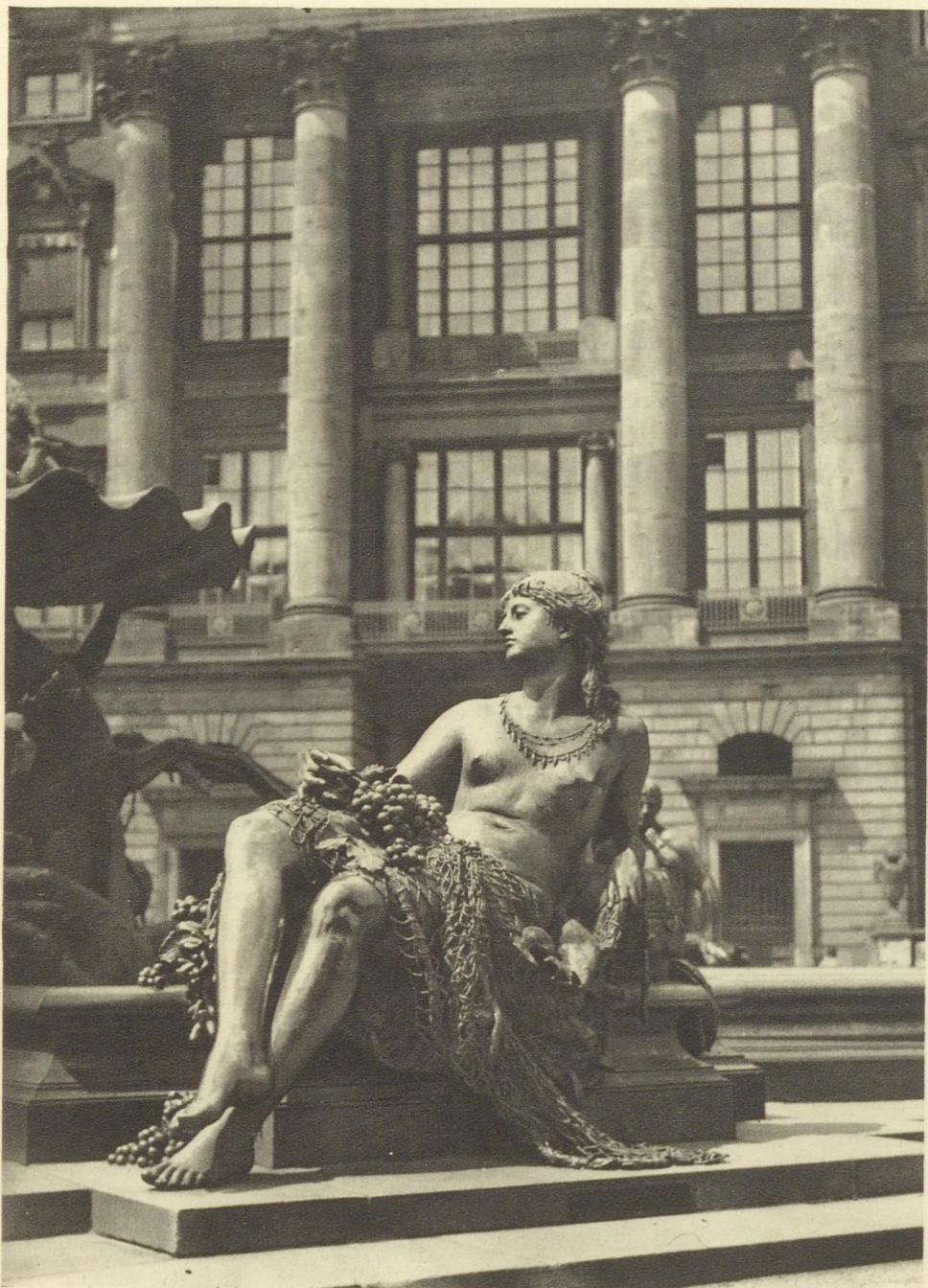
Cathedral



29. Monument du Grand  
Electeur

Der Große Kurfürst

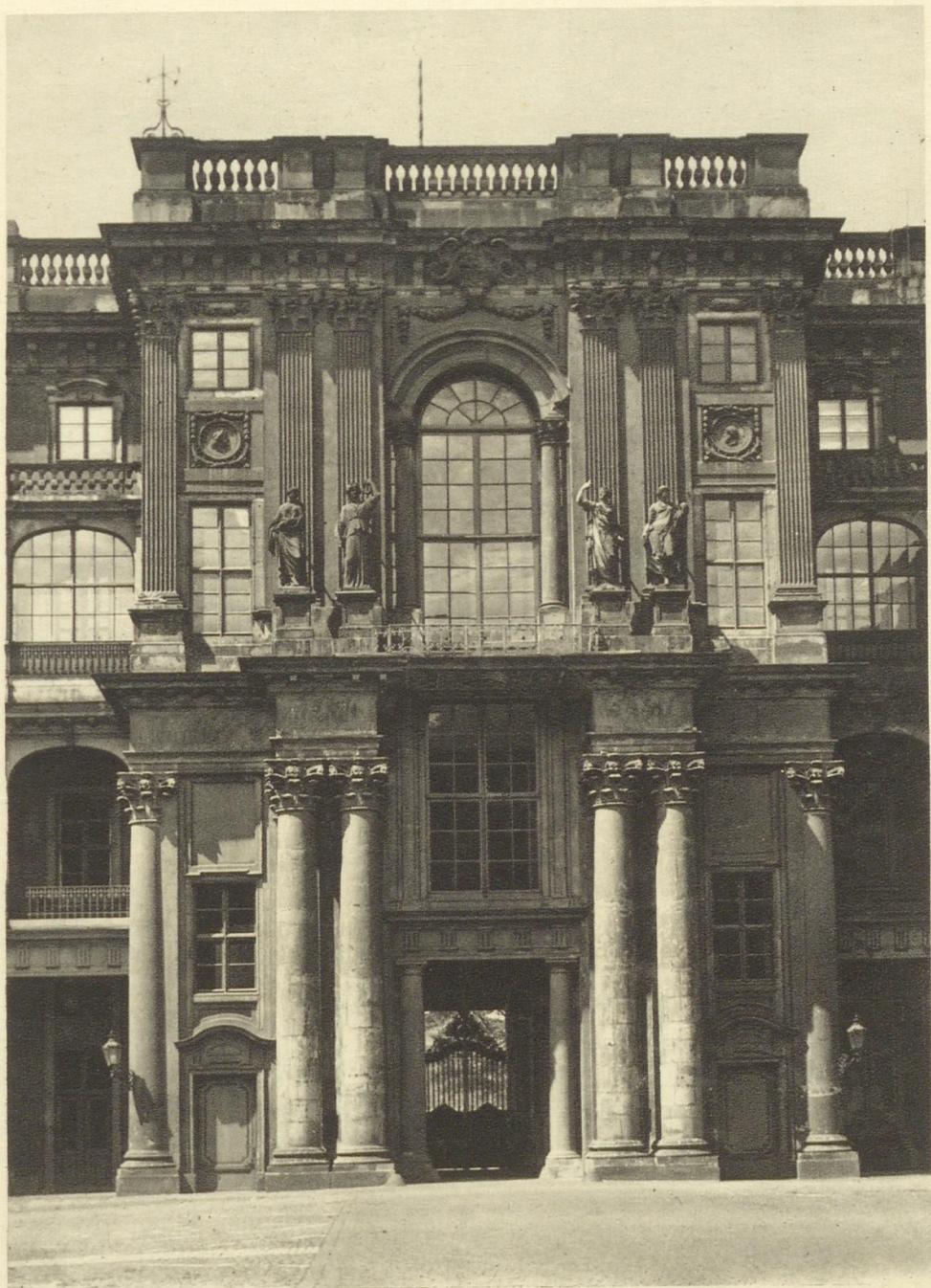
Monument of the Great  
Elector



30. Détail de la Fontaine  
du Château

Partie vom Schloßbrunnen

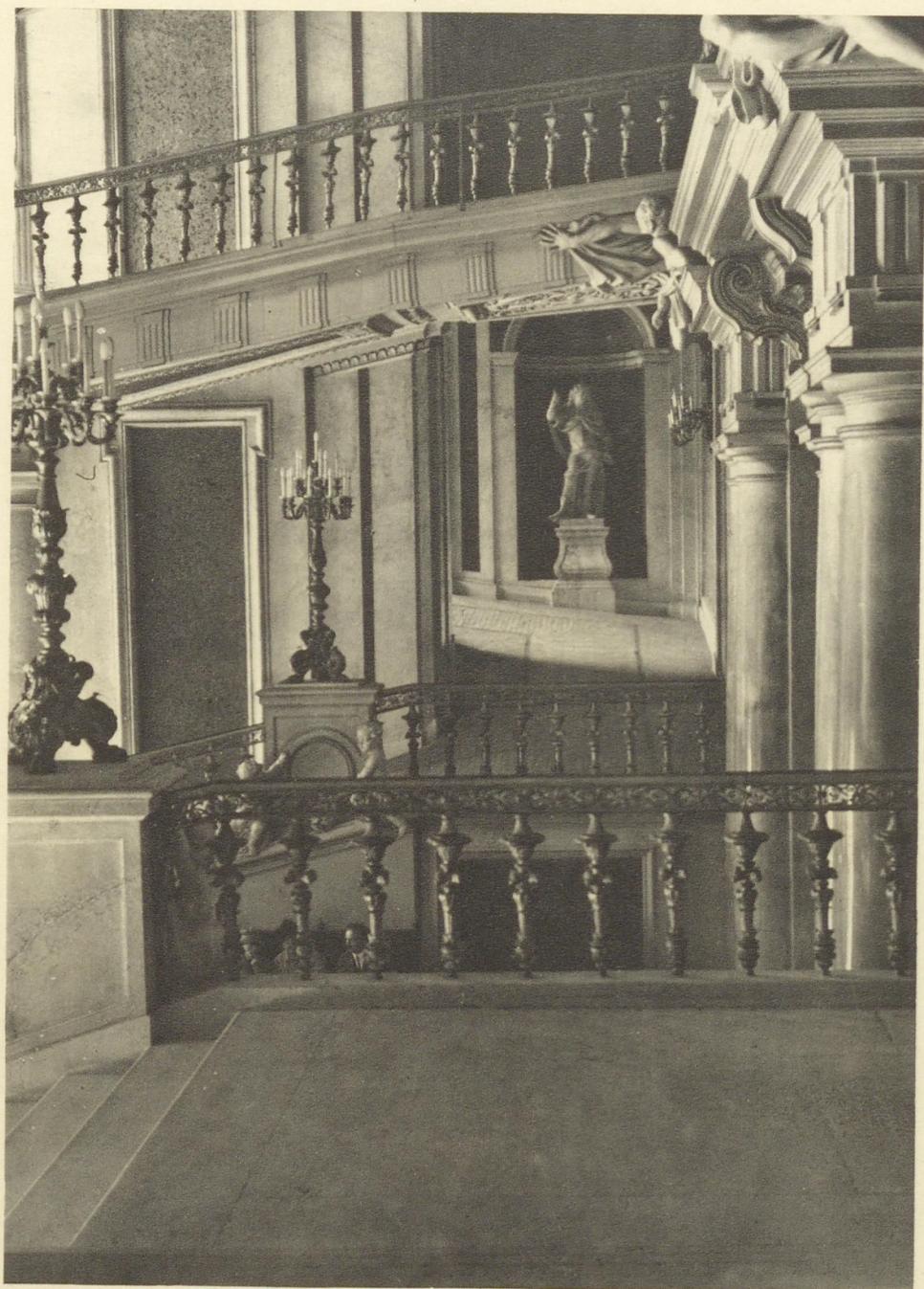
Detail of the R. Castle  
Fountain



31. Le Château Royal  
Partie de la Seconde Cour

Das Schloß  
Aus dem inneren Schloßhof

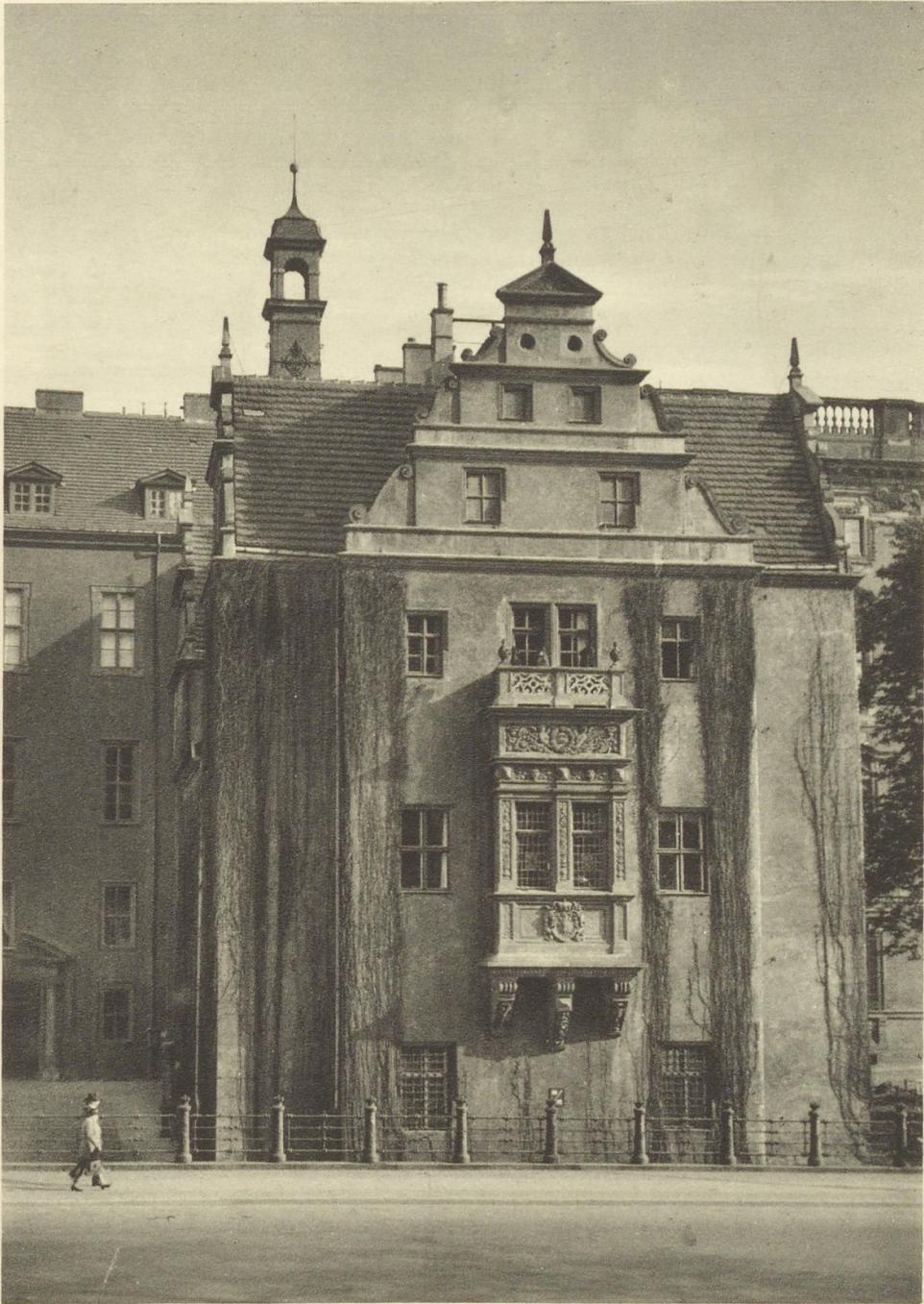
The Royal Palace  
Part of the Inner Court



32. Le Château Royal  
Escalier de Schlüter

Das Schloß  
Stiege von Schlüter

The Royal Palace  
Staircase by Schlüter



33. Schloß-Apotheke



34. Vue sur le Château Royal  
et le Lustgarten

Blick auf Schloß und Lustgarten

View of the Royal Palace  
and the Lustgarten



35. Le Vieux Musée

Altes Museum

The Old Museum



36. Le Vieux Musée

Altes Museum

The Old Museum



37. Une Bonne

Kindermädchen

Nurse



38. La Bourse

Börse

Exchange



39. Devant le Pont du Château

Vor der Schloßbrücke

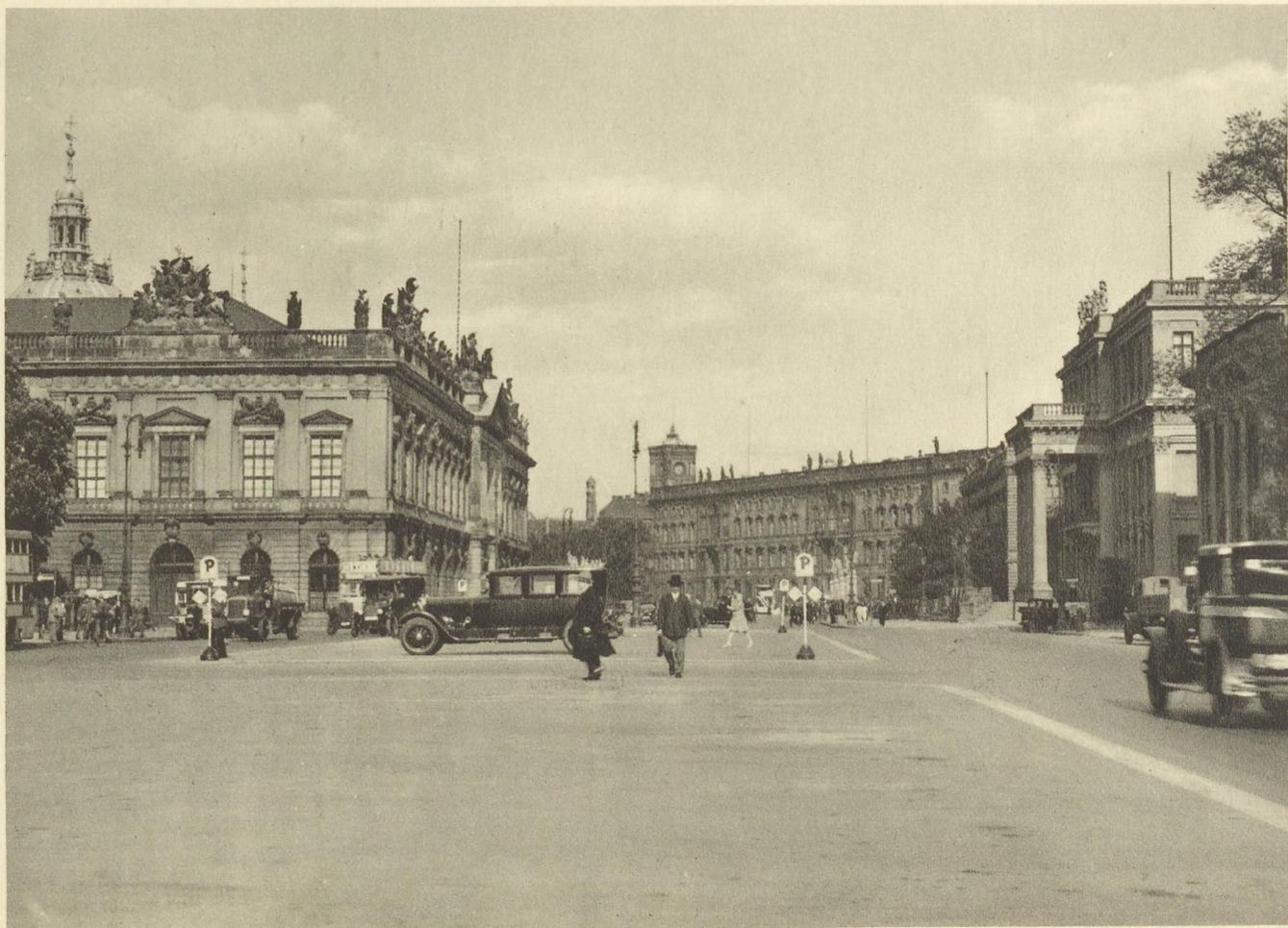
In front of the Palace Bridge



40. Le nouveau Corps de Garde

Die Neue Wache

New Guard House



41. L'Arsénal et le Palais  
du Prince Impérial

Zeughaus und Kronprinzenpalais

Arsenal and Palace  
of the Crown Prince



42. L'Arsenal. Tête d'un  
guerrier mourant

Zeughaus. Maske eines  
sterbenden Kriegers

Arsenal. Head of a dying  
warrior



43. L'Arséнал

Zeughaus

Arsenal



44. Vue sur le Château Royal

Blick zum Schloß

View towards the Royal Palace



45. L'Université

Universität

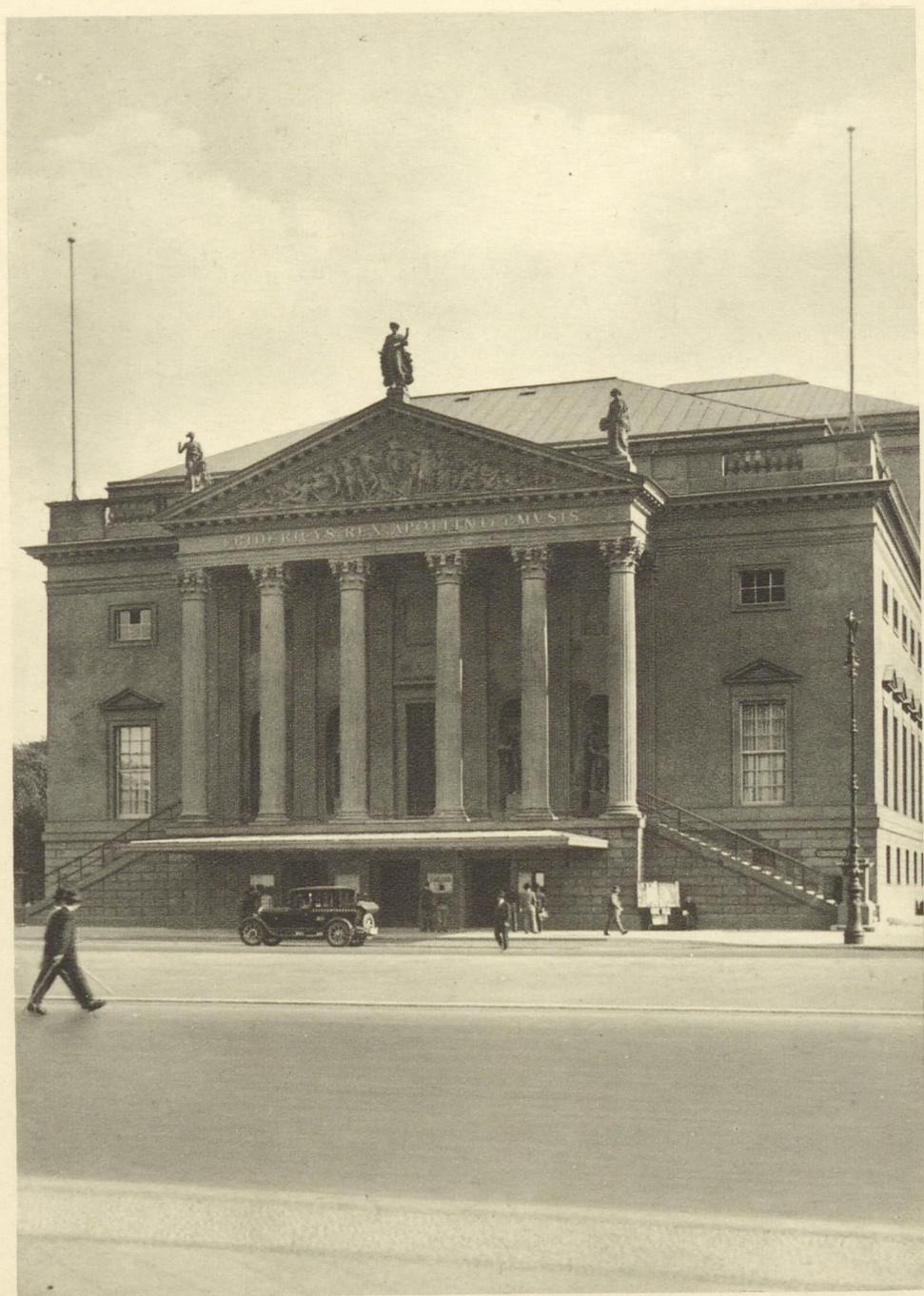
University



46. L'Université

Universität

University



47. L'Opéra

Opernhaus

Opera House



48. Sainte-Hedwige

Hedwigskirche

Church of St. Hedwig



49. Loge Royal York

Loge Royal-York

Royal York Masonic Lodge



50. Monument de  
Frédéric le Grand

Denkmal  
Friedrichs des Großen

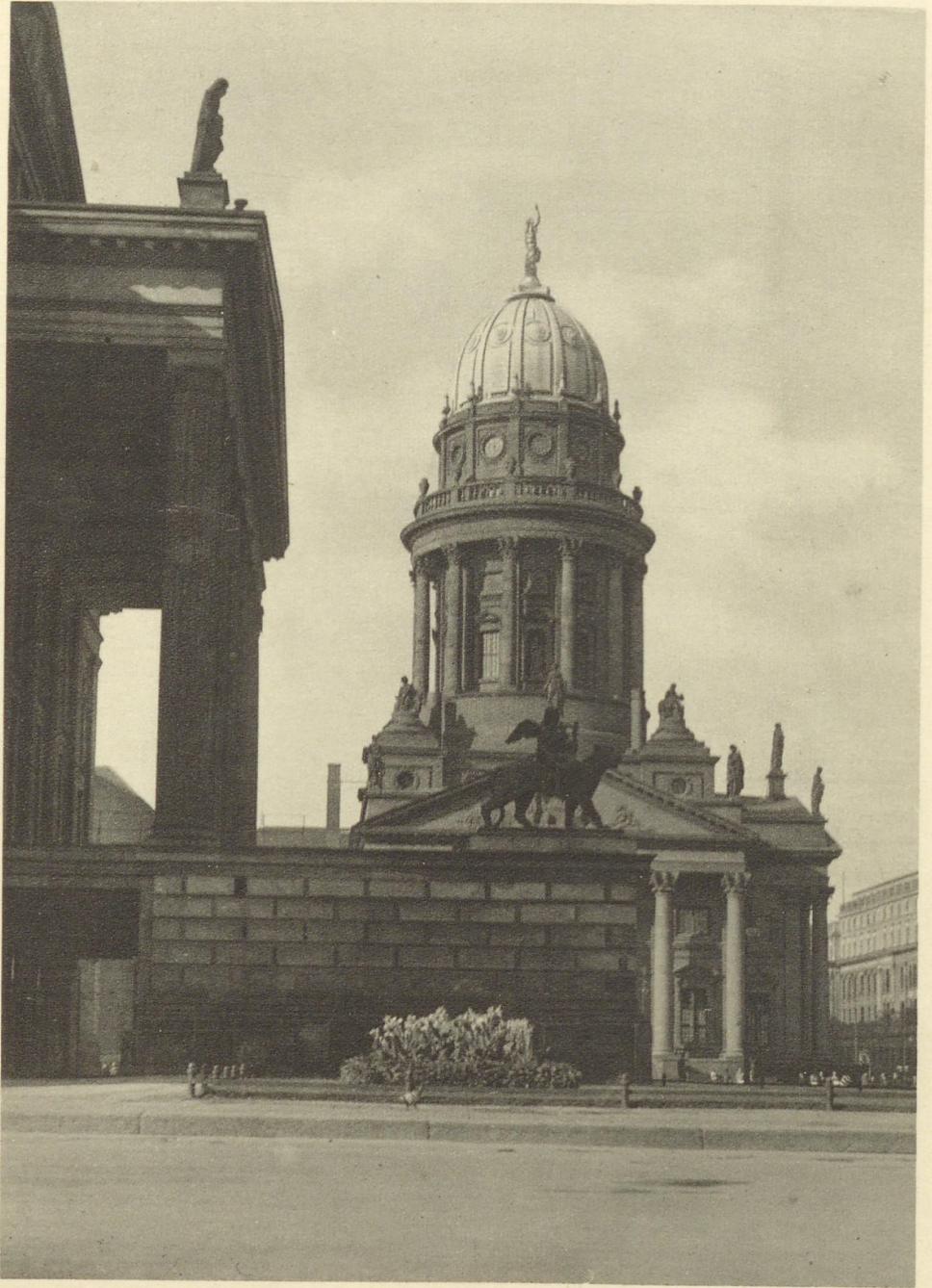
Monument of  
Frederick the Great



51. Sous les Tilleuls

Unter den Linden

Unter den Linden



52. Gensdarmen-Markt



53. Schauspielhaus



54. Gare Friedrichstrasse

Bahnhof Friedrichstraße

Station Friedrichstrasse



55. Des „Scouts“

Ein Trupp Wandervögel

Scouts



Fontaine d'Hercule

56. Lützow-Platz  
Herkules-Brunnen

Hercules Fountain



57. Maison Mosse

Verlagshaus Mosse

Mosse Building



58. Potsdamer Platz



59. Vendeuses de Fleurs  
sur le Potsdamer Platz

Blumenfrauen  
am Potsdamer Platz

Flower Sellers on the  
Potsdamer Platz



60. Magasins Wertheim

Warenhaus Wertheim

Wertheim's Emporium



61. Un Marchand de Rue

Straßenhändler

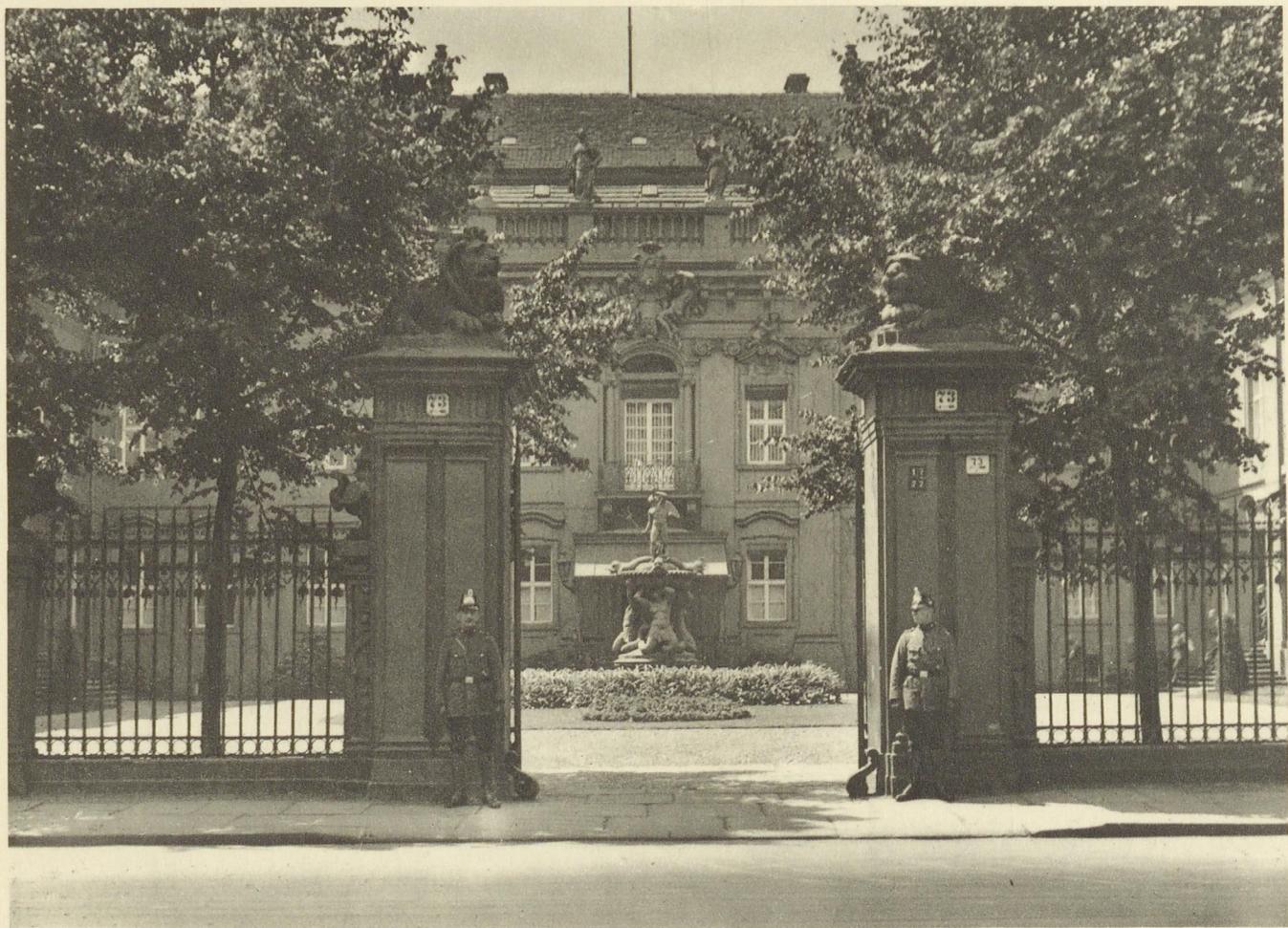
Street Merchant



62. Ministère des affaires étrangères

Auswärtiges Amt

Foreign Office



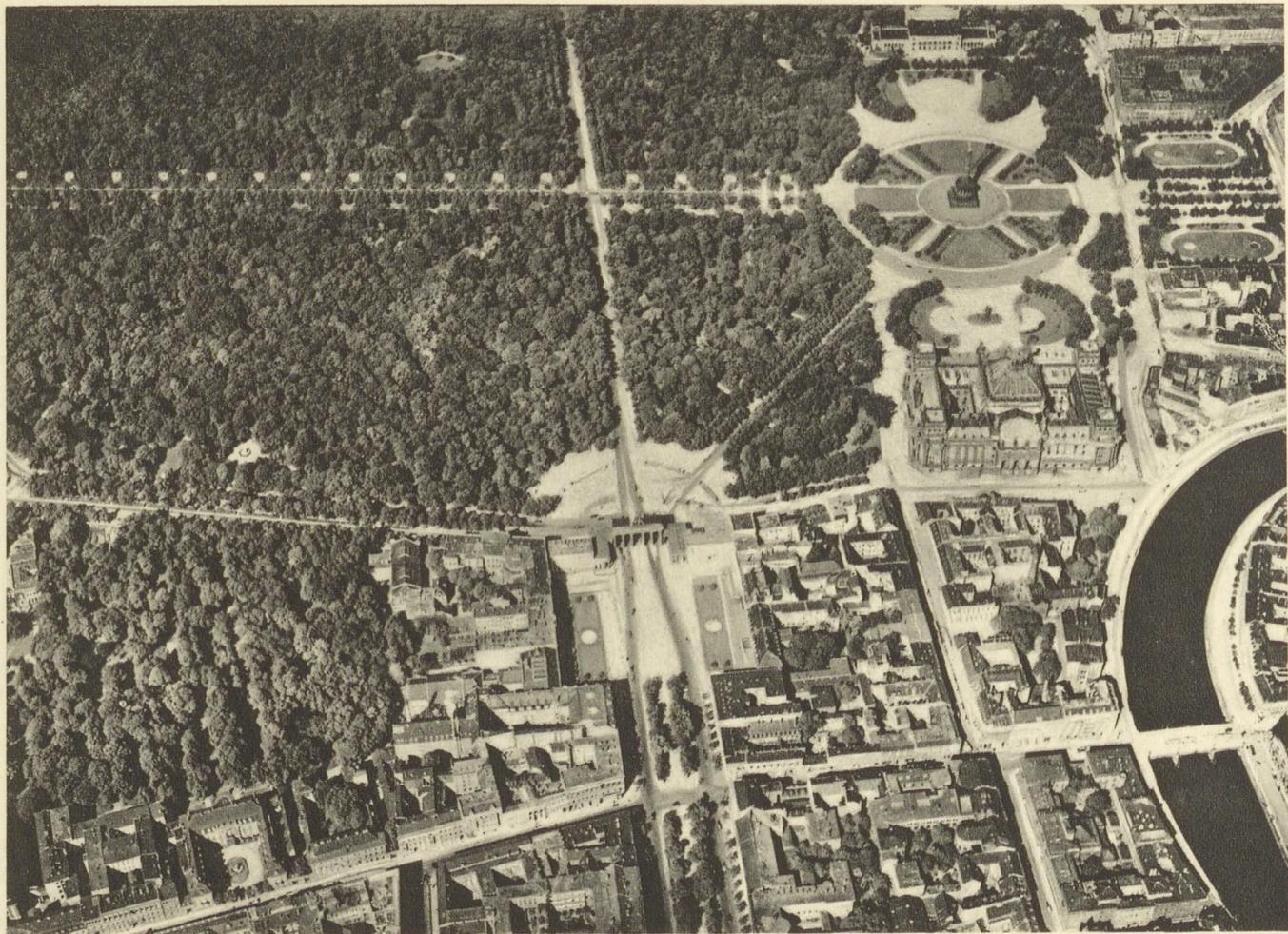
63. Palais du Président  
de la République

Reichspräsidenten-Palais

Residence of the President  
of the Republic



64. Reichstag



65. Porte de Brandebourg  
Vue prise en avion

Brandenburger Tor  
Fliegeraufnahme

Brandenburg Gate  
seen from an airplane



66. Pariser Platz



67. Porte de Brandebourg

Brandenburger Tor

Brandenburg Gate



68. Porte de Brandebourg

Brandenburger Tor

Brandenburg Gate



69. Tiergarten. Kemper-Platz



70. Tiergarten



71. Tiergarten



72. Schupo



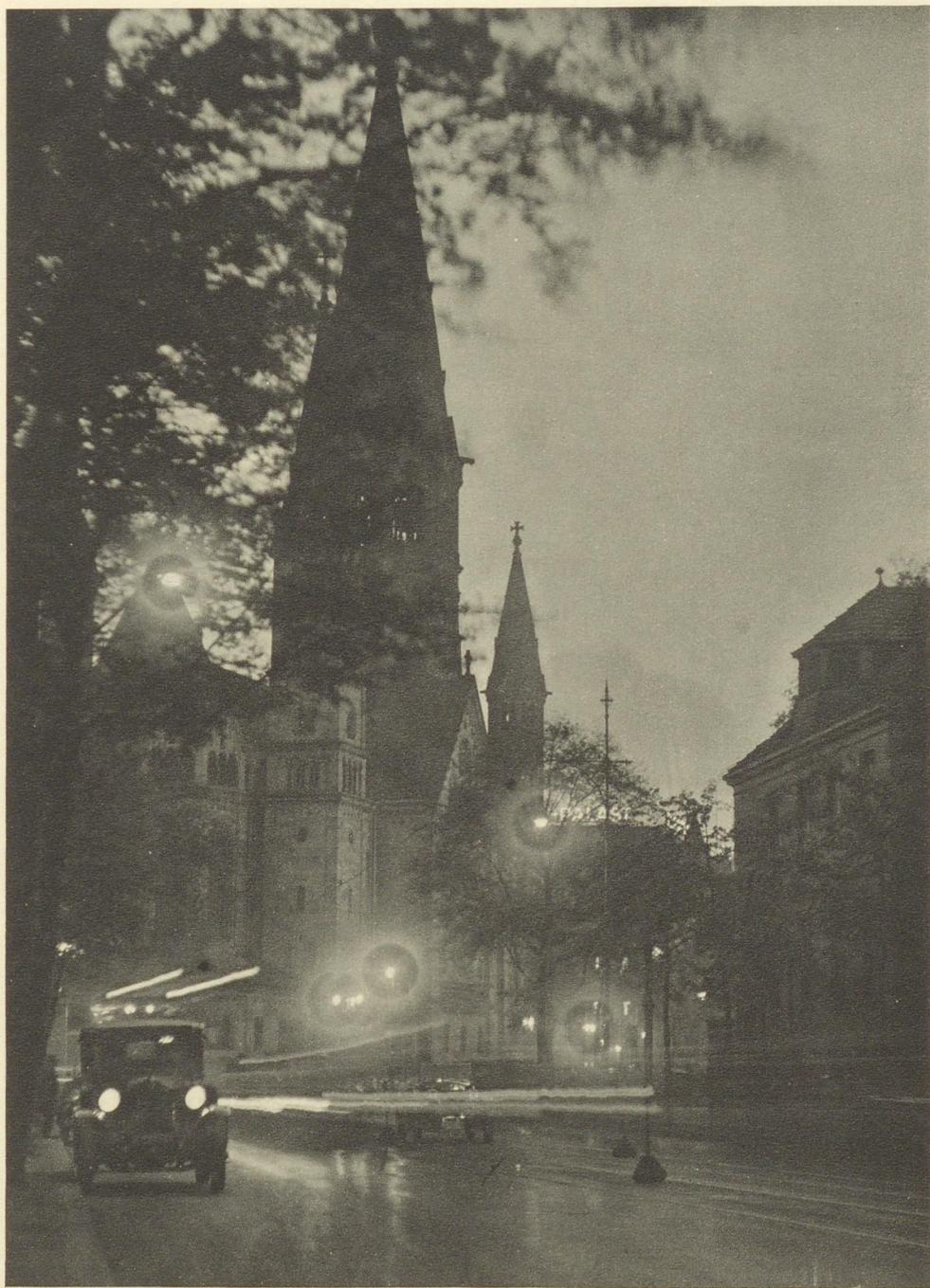
73. Kurfürstendamm



74. Etalage

Schaufenster Michels

Shop Window



75. Eglise Commémorative  
de l'Empereur-Guillaume I.

Kaiser Wilhelm-  
Gedächtniskirche

Emperor William  
Memorial Church



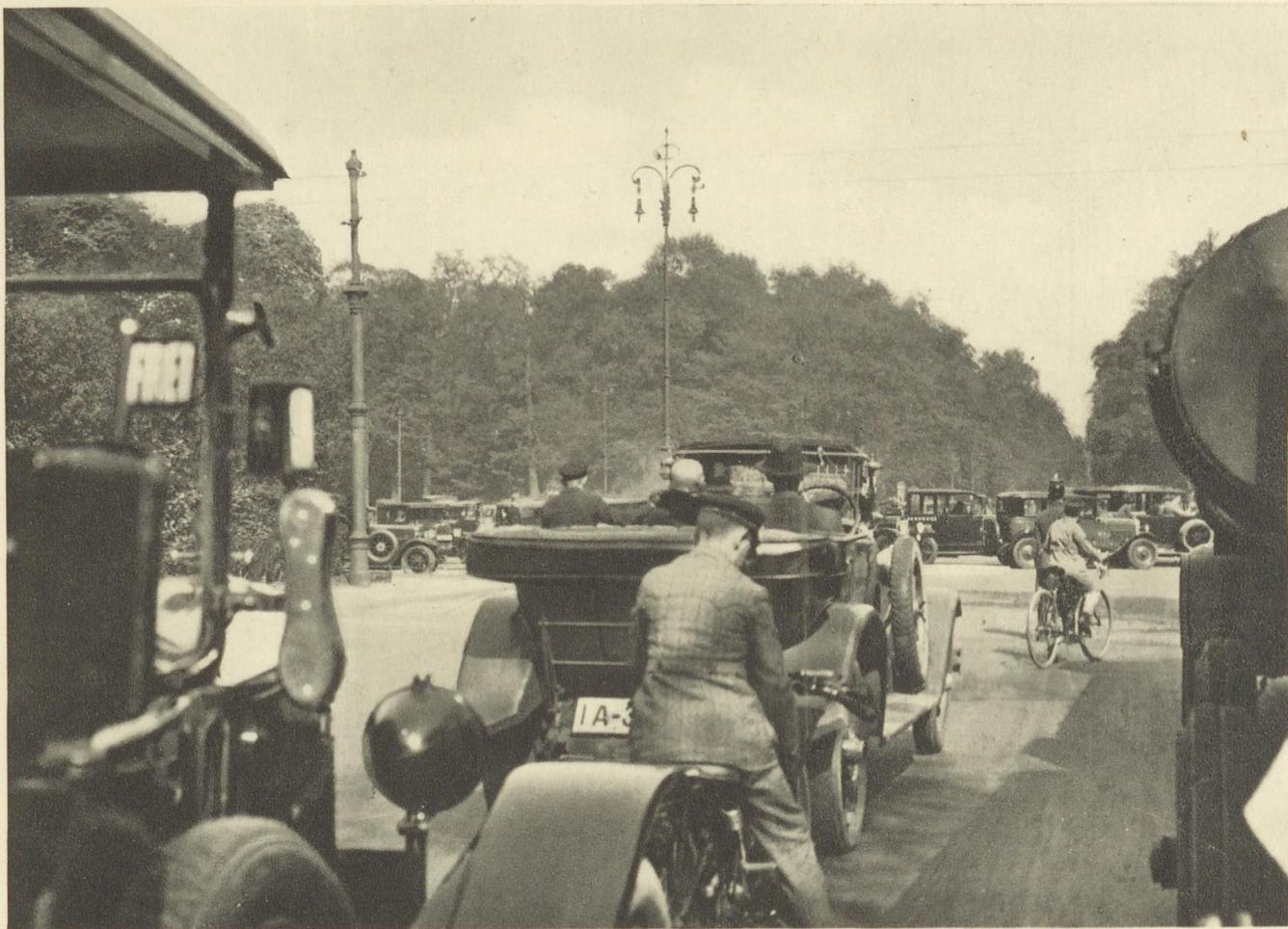
76. Augusta Viktoria-Platz



77. Des Balayeurs sur  
le Wittenberg Platz

Straßenfeger am  
Wittenberg-Platz

Street Sweepers on  
the Wittenberg Platz



78. Tiergarten. Großer Stern



79. Château de Charlottenbourg  
Entrée

Schloß Charlottenburg  
Eingang

Charlottenburg Palace  
Entrance



80. Château de Charlottenbourg

Schloß Charlottenburg

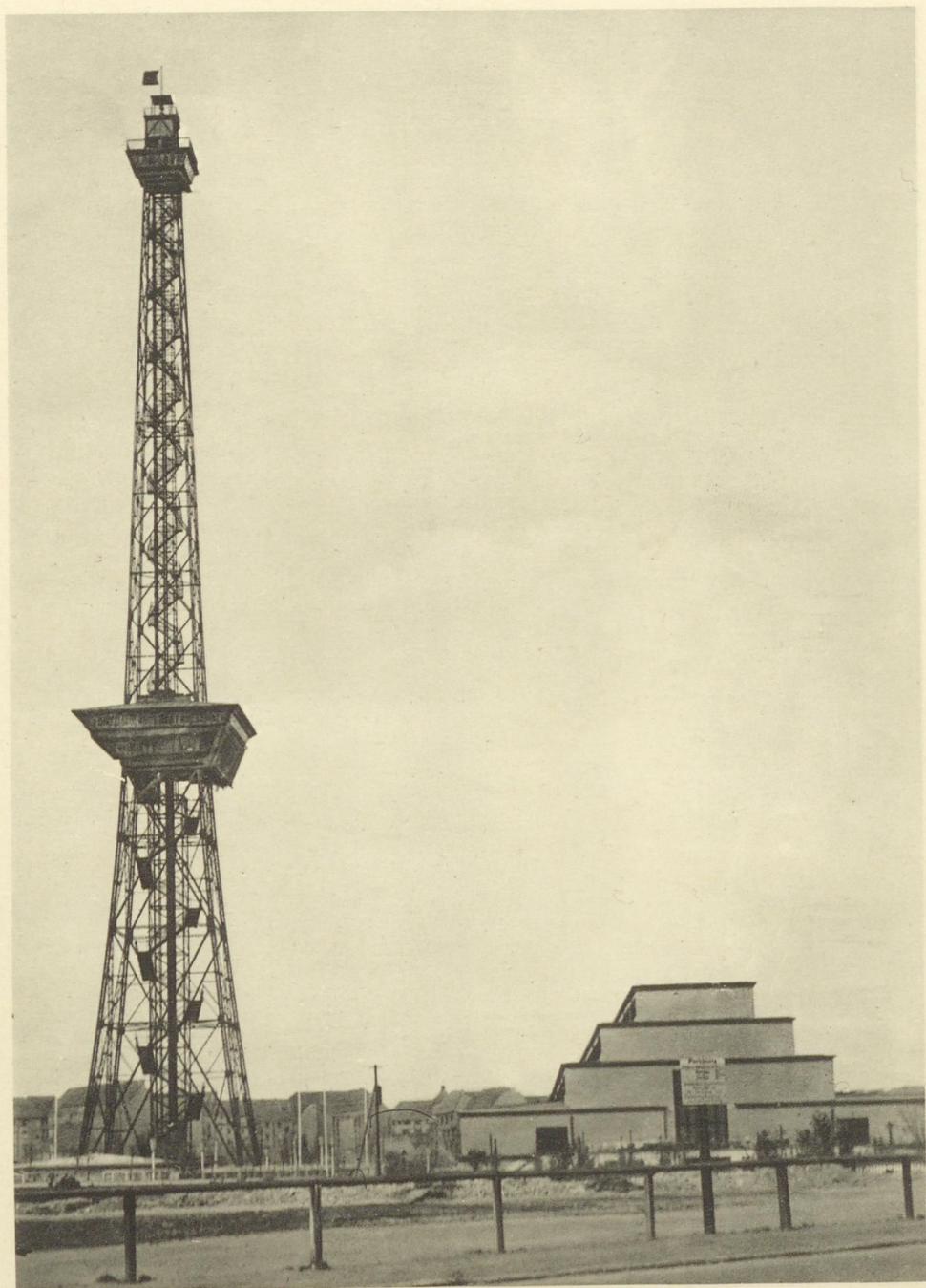
Charlottenburg Palace



81. Château de Charlottenbourg  
Vue du jardin

Schloß Charlottenburg  
Gartenseite

Charlottenburg Palace  
Garden Front



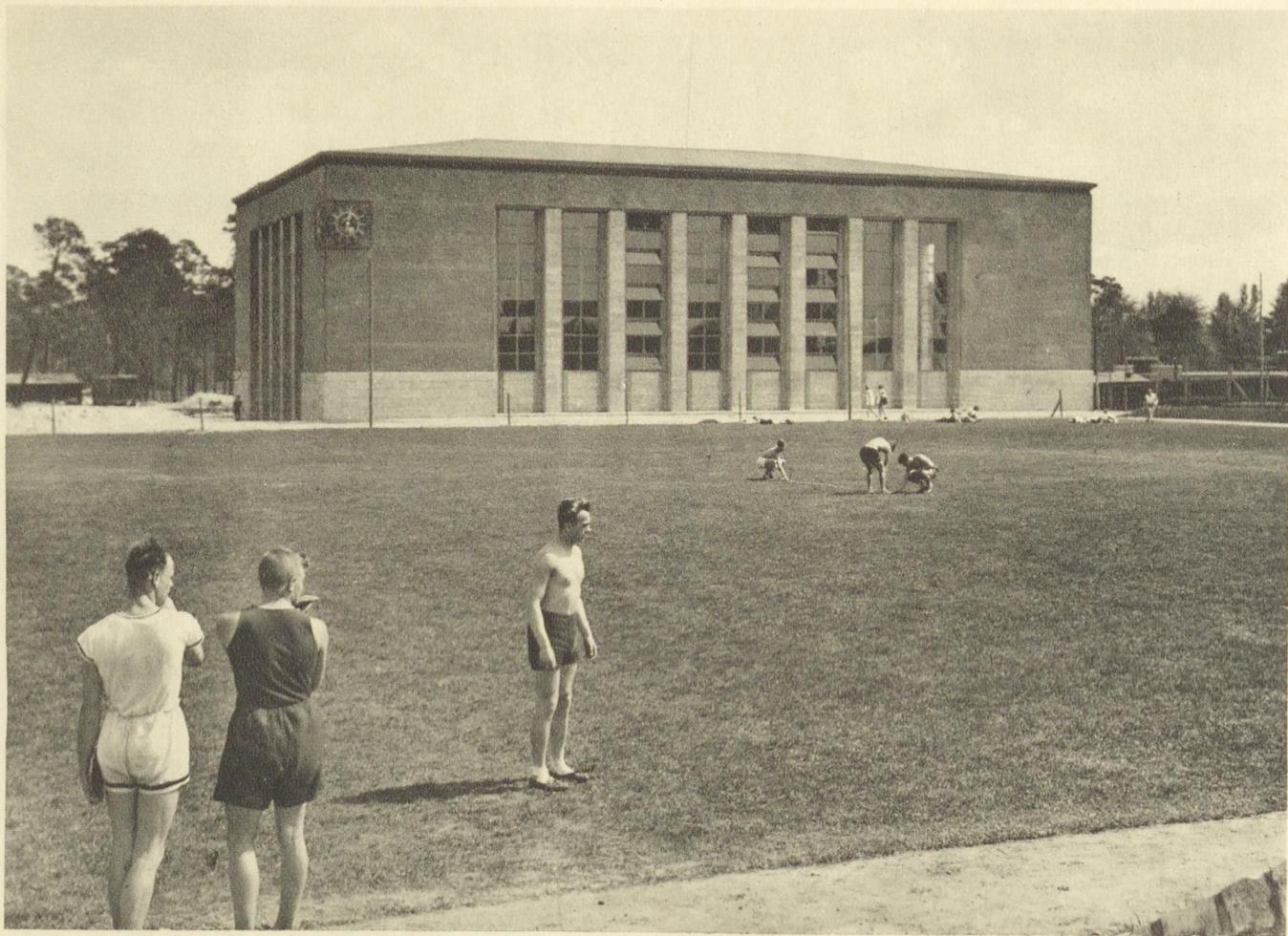
82. Station T. S. F.

Funkturm und Funkhalle

Broadcasting Station



83. Reichsstraße. Reichskanzlerplatz



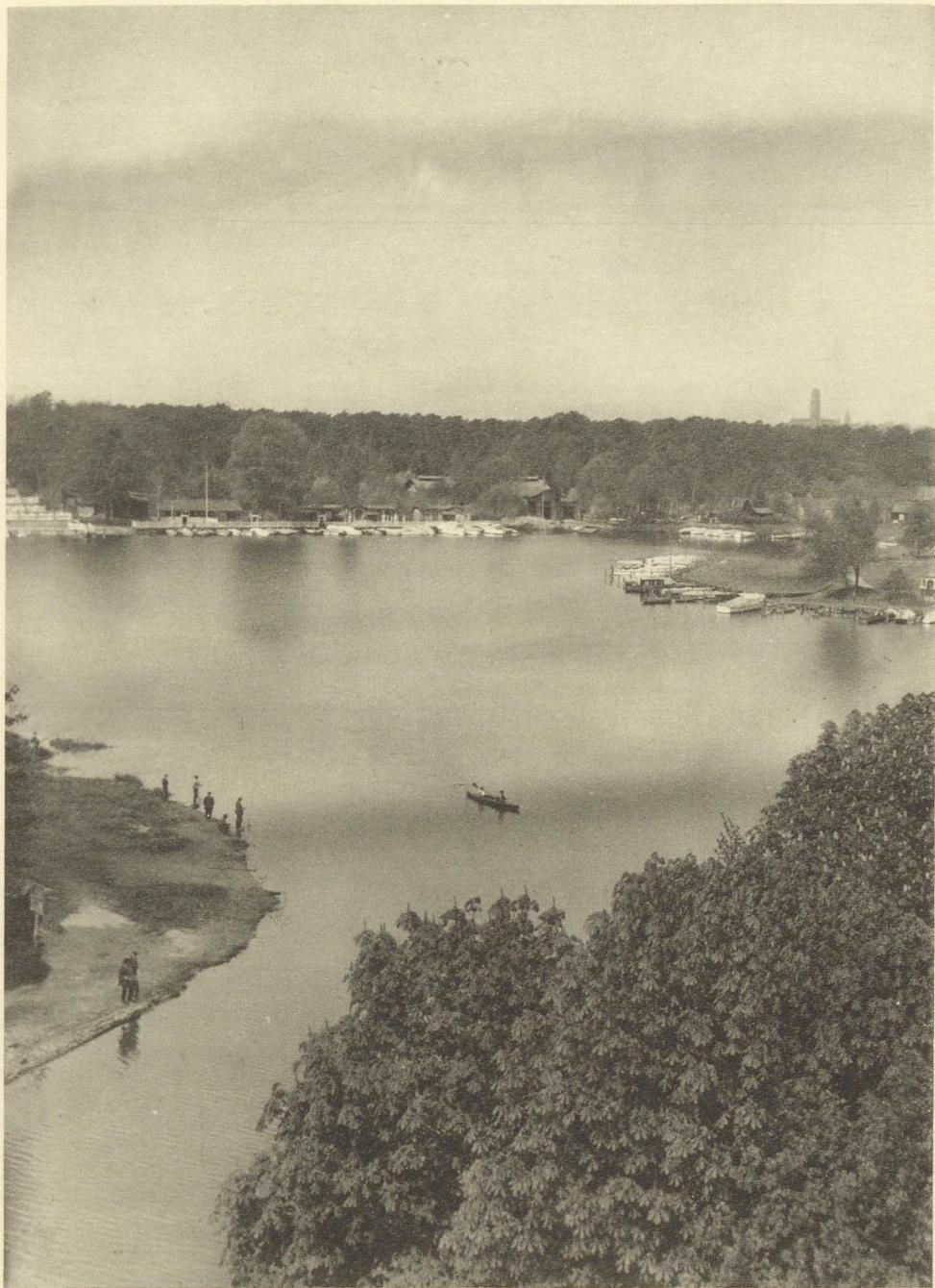
84. Sport-Forum



85. Kolonie Fischtalgrund



86. Avus-Bahn



87. Stößensee



88. Wannsee



89. Potsdam. Am Kanal



90. Château de Potsdam  
Colonnades au bord de la Havel

Potsdam. Stadtschloß  
Kolonnaden an der Havel

Potsdam. Town Palace  
Colonnades on the Havel



91. Château de Potsdam  
Vue sur St.-Nicolas

Potsdam. Stadtschloß  
Blick auf die Nikolaikirche

Potsdam. Town Palace  
View of St. Nicholas



Le Moulin à vent  
à Sans-Souci

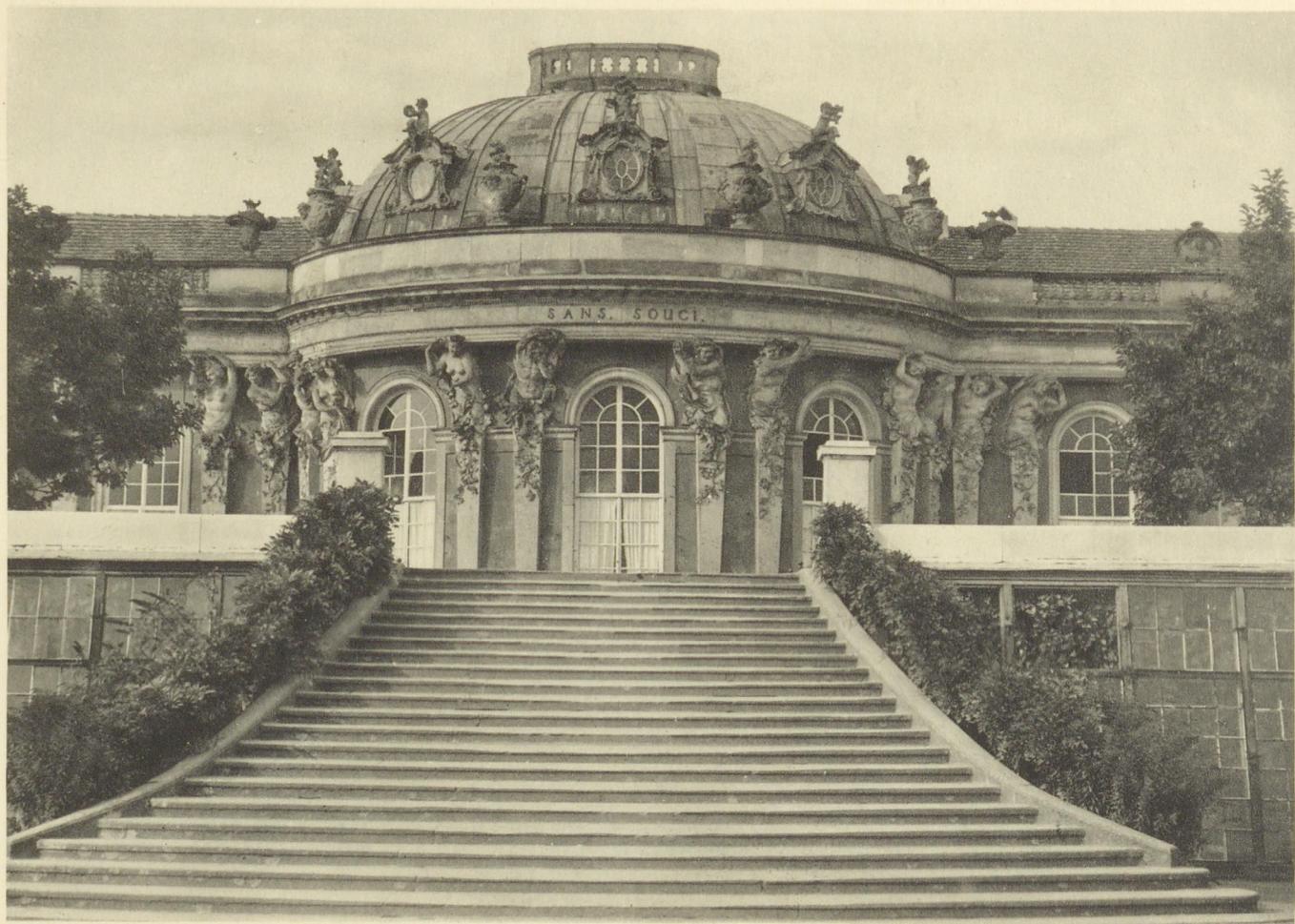
92. Potsdam  
Historische Windmühle  
in Sanssouci

Historical Windmill  
in Sanssouci



93. Potsdam

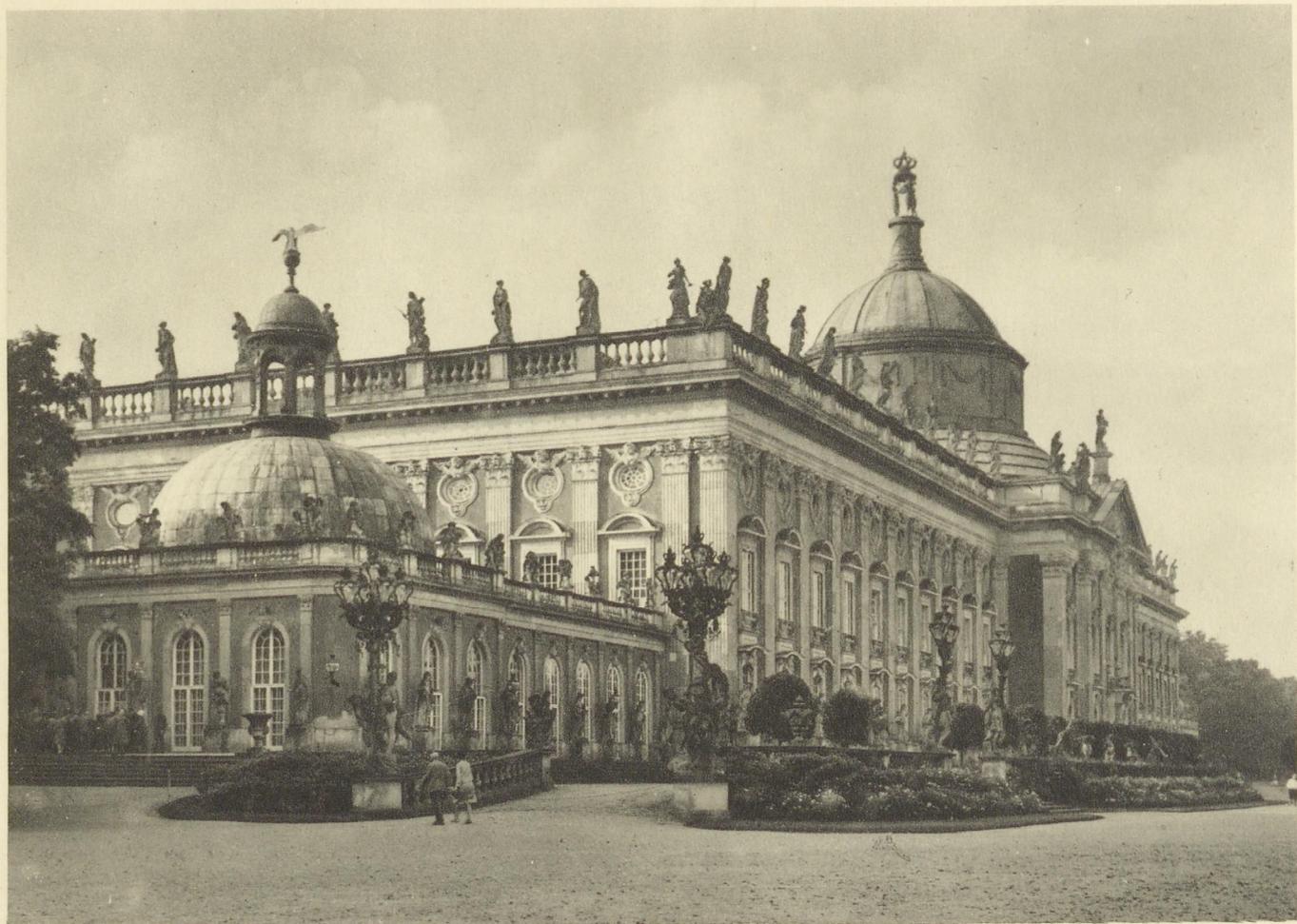
Les Terrasses de Sans-Souci    Die Terrassen von Sanssouci    The Terraces of Sanssouci



Château de Sans-Souci

94. Potsdam  
Schloß Sanssouci

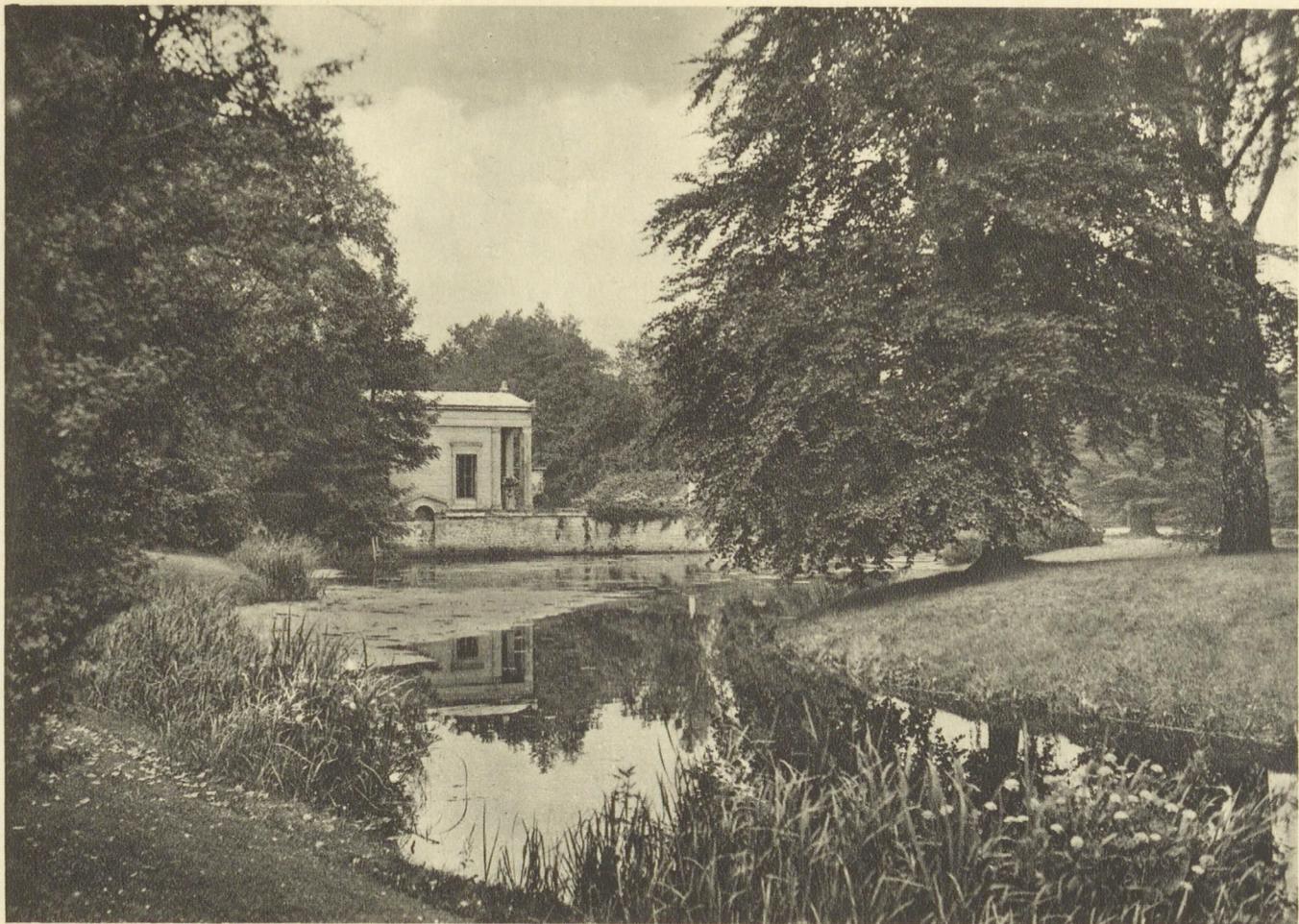
Sanssouci Palace



Nouveau Palais

95. Potsdam  
Neues Palais

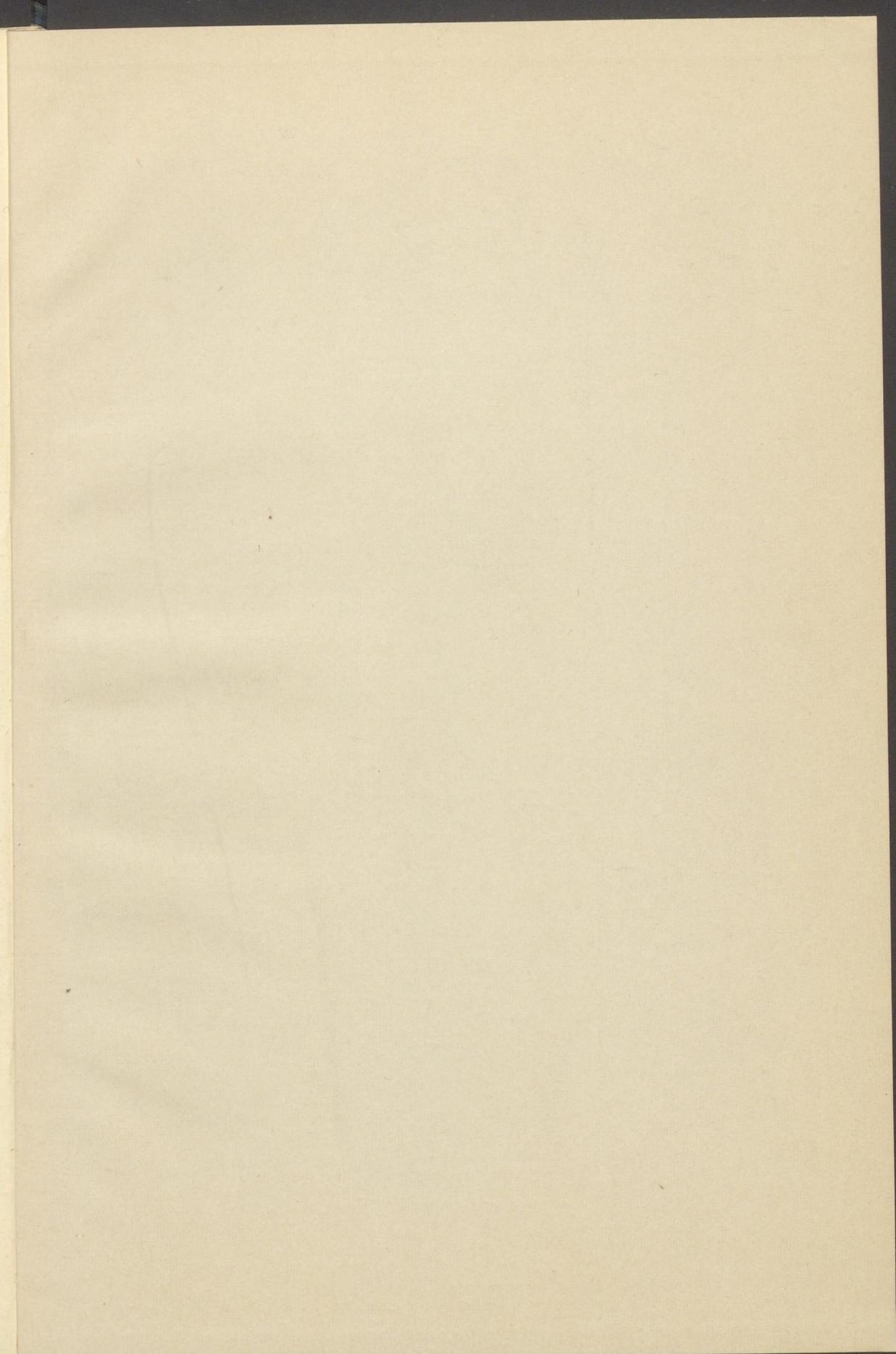
New Palace

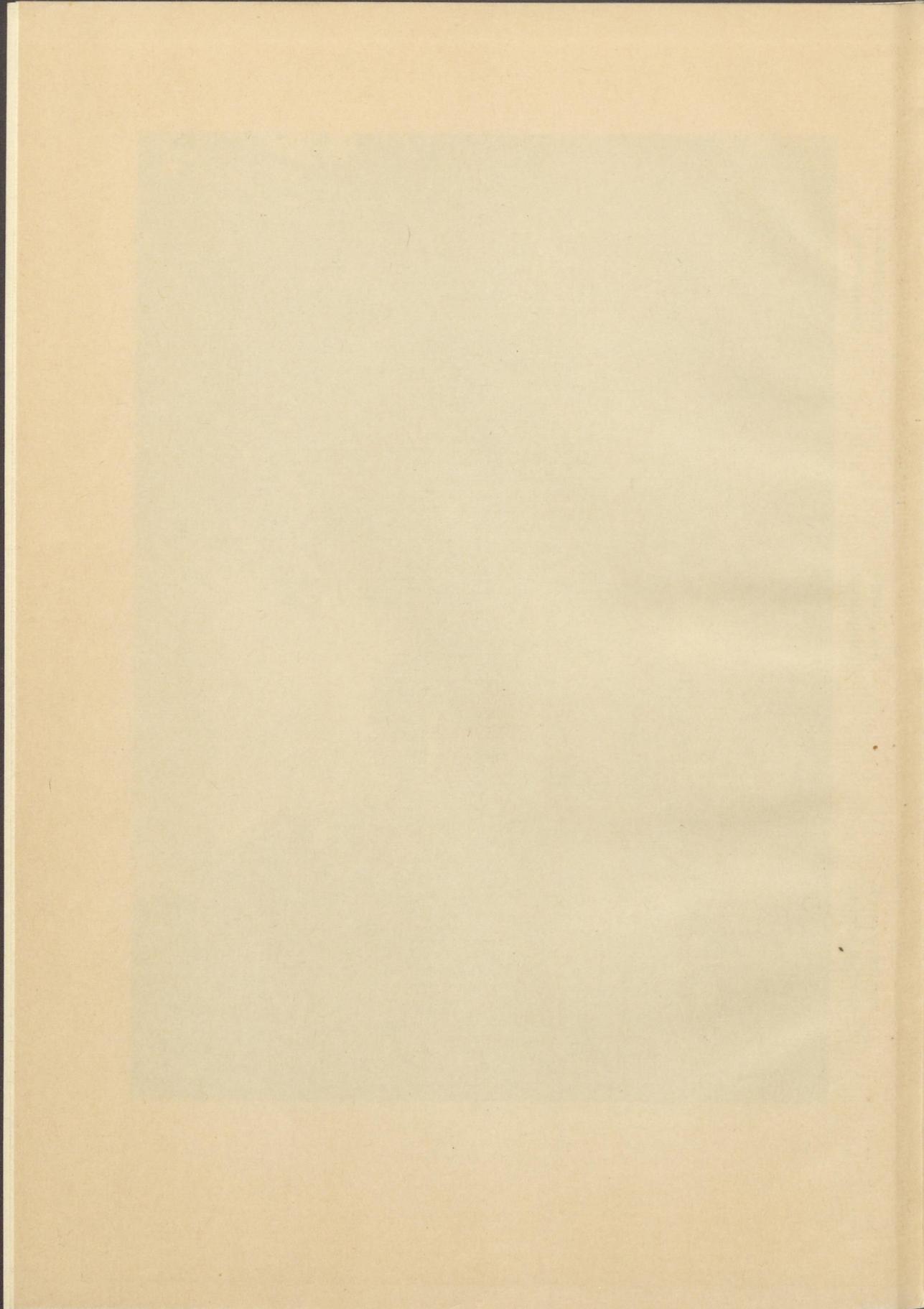


96. Charlottenhof  
près de Potsdam

Charlottenhof  
bei Potsdam

Charlottenhof  
near Potsdam



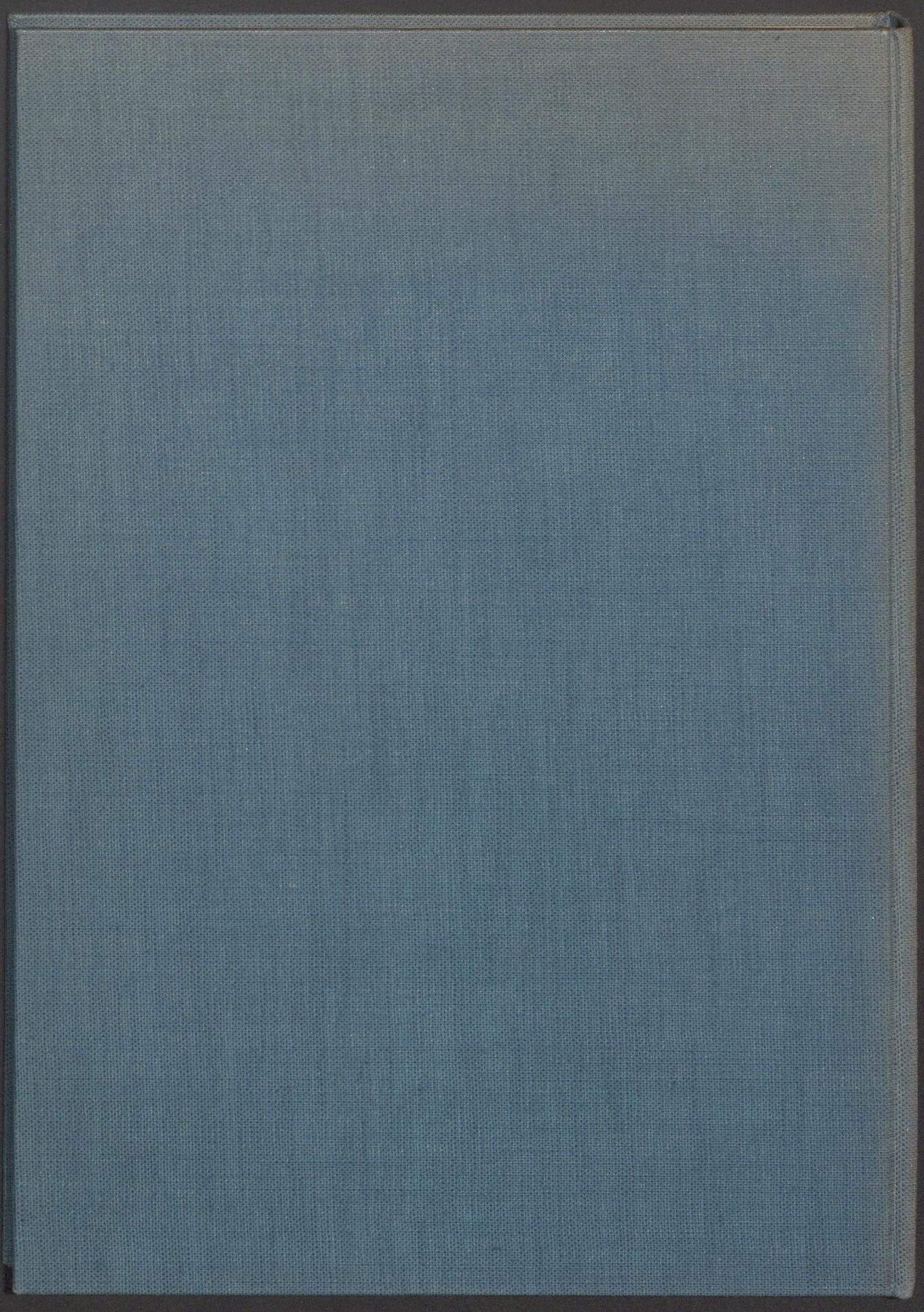


11.1.2.  
Stone  
140  

---

14040

€ 300 - 950604  
981A5



Inches 1 2 3 4 5 6 7 8  
Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

# Colour Chart #13

DANES  
PICTA  
.COM

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

